

# Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupresse

Verlags- und Druckerei: Amt Dresden Nr. 31307  
Elbgaupresse Dresden

mit Loschwiger Anzeiger

Verlags- und Druckerei: Amt Dresden Nr. 31307  
Postfach-Nr. 512 Dresden

Tageszeitung für das östliche Dresden und seine Vororte.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blasewitz, Loschwitz, Weißer Hirsch, Bühlau, Rochwitz und Laubegast (II. und III. Verwaltungsbezirk) der Gemeinden Wachwitz, Niederpoyritz, Hosterwitz, Pillnitz, Weißig und Schönfeld, sowie der Amtshauptmannschaft Dresden.

Verlag: Elbgaupresse-Verlag und Verlagsanstalt Hermann Beyer & Co., Dresden-Blasewitz. — Verantwortlich für Lokales Carl Drach. Für den übrigen Inhalt Eugen Berner beide in Dresden.

Redaktion und Expedition  
Blasewitz, Loschwiger Str. 4  
93. Jahrgang

Nr. 168

Mittwoch, den 22. Juli

1931

## Worauf wir uns gefaßt machen müssen: Die Londoner Konferenz wird uns eine Enttäuschung bringen

### Verlorene Liebesmüh, die Franzosen belehren zu wollen

Das stillschweigende Falllassen des französischen Planes einer 2-Milliarden-Anleihe für Deutschland hat auch gewisse Rückwirkungen auf die Stellung Deutschlands, der natürlich als Vorkriegsminister bemüht ist, die französische Abordnung nicht zu verärgern. Zu den Besprechungen, die zwischen Brüning und Laval während der Reise nach London stattgefunden haben, verläutelt jetzt, daß die Franzosen besonders auch an den hohen sozialen Ausgaben im deutschen Haushalt Anstoß nehmen, wobei sie andeutend für die Wirtungen der deutschen Arbeitslosigkeit wenig Verständnis aufbringen. Sie vertreten auch jetzt noch den Standpunkt, daß der deutsche Haushalt, als Ganzes gesehen, zu hoch für die heutigen Verhältnisse Deutschlands sei und zu dem Vorkriegsstand nicht im richtigen Verhältnis stehe. Die Hope, daß die Welt bei etwaigen finanziellen Hilfestellungen für Deutschland unbedingt Garantien finanzieller und politischer Natur braucht, ist bei den französischen Kreisen aller Schattierungen eine feststehende Idee, der mit Vernunftgründen zu begegnen beinahe hoffnungslos erscheint. Die italienische Abordnung ist bisher noch wenig in den Vordergrund getreten. Ihr Führer Grandi hielt in der gestrigen Vormittags-Sitzung eine sehr hochtöne Rede, in der er im großen und ganzen mit den englischen Gesichtspunkten hinsichtlich der Notwendigkeit einer Hilfestellung für Deutschland übereinstimmte.

### Anscheinend unausgleichbare Gegensätze

Die Konferenz der Finanzminister und Finanzfachverständigen endete am Dienstag, ohne daß sich eine Einigung auch nur abzeichnete. Die Minister werden voraussichtlich heute der Vollkonferenz ihre Berichte über die Frage vorlegen, wie man die Maßnahmen zur Verhinderung der Kapitalabflüsse aus Deutschland ergreifen kann.

## Hoover tritt wieder auf den Plan

### Kurzfristiger Kredit statt langfristiger Anleihe

Unterstaatssekretär Castle gab einer Pressekonferenz in Washington gestern den Inhalt der neuen amerikanischen Vorschläge bekannt, die Staatssekretär Stimson der Londoner Ministerkonferenz unter Hoover-Programme sind folgende:

1. Die politische Atmosphäre in Europa muß durch gegenseitigen guten Willen und durch eine Verständigung zwischen den einzelnen Nationen geklärt werden.
2. Die ausländischen Bankiers sollen die bisher an Deutschland gewährten Kredite in Höhe von insgesamt 1,2 Milliarden Dollar nicht abrufen.
3. Ein internationaler Ausschuss soll eingesetzt werden, um Deutschlands

### Frankreich besteht auf den politischen Garantien

Die Ansichten der Konferenz werden in London fast durchweg pessimistisch beurteilt. Wenn nicht noch in letzter Minute irgendeine unerwartete Wendung eintritt, so ist nach Ansicht in Kreisen der englischen Ministerien der Zusammenbruch der Konferenz am Mittwoch so gut wie unvermeidlich. In französischen Kreisen will man bereits wissen, daß Briand und Laval am Mittwoch ihre Koffer packen und abfahren werden. Frankreich werde zwar dem neuen amerikanischen Plan seinen Segen erteilen, aber er sei derart, daß nur die anderen Mächte außer Frankreich ein Interesse daran haben könnten, d. h. also, daß die Franzosen es England und Amerika überlassen wollen, die Hilfsaktion für Deutschland zu übernehmen. Dies erschiene im Augenblick als die einzig mögliche Lösung. Nach französischer Auffassung bestehe die hohe Wahrscheinlichkeit, daß am Mittwochnachmittag oder spätestens am Donnerstag die Konferenz im allgemeinen Einvernehmen aufgelöst würde, und daß man die Rettung Deutschlands den anderen Mächten überlasse.

In den späten Abendstunden des Dienstag sind noch Anstrengungen gemacht worden, um noch irgendwie eine Annäherung der Parteien zustande zu bringen. Bis Mitternacht lag jedoch noch keine Meldung vor, die wirkliche Fortschritte zu berichten hätte. Es verläutelt, daß die Franzosen unter Umständen zu einigen allerdings sehr unwesentlichen Zugeständnissen hinsichtlich ihrer Bedingungen bereit seien. Aber hierdurch hat sich die Lage nicht gebessert, da sie immer noch grundsätzlich an dem Gedanken einer langfristigen, mit Bedingungen verknüpften Anleihe festhalten. Der Welt gegenüber verteidigen sie sich mit dem Bemerkung, daß man Frankreich wirklich keine Schuld zuschieben könne, da es ja grundsätzlich zur Hilfe bereit gewesen wäre.

Die Entscheidung, so nimmt man in London an, wird also am Mittwoch fallen.

finanzielle und wirtschaftliche Struktur einer Prüfung zu unterziehen und um darüber hinaus zu entscheiden, ob für Deutschlands Wiederaufbau neues Kapital erforderlich ist.

4. Die kurzfristigen Kredite sollen, wenn es notwendig erscheint, in langfristige umgewandelt werden. Castle betonte, Hoover wisse sehr wohl, wie sehr die wirtschaftliche Lage Deutschlands durch die politischen Probleme Europas kompliziert werde. Er fügte aber hinzu, diese Probleme müßten von den beteiligten Mächten beseitigt werden. Der Unterstaatssekretär legte besonderen Nachdruck auf die Feststellung,

daß Amerika weder eine Regierungsanleihe, noch eine Regierungsgarantie vorschläge,

da dies wegen eventueller Widerstände in den Parlamenten für die Vereinigten Staaten und wahrscheinlich auch für andere

Regierungen völlig unmöglich wäre. Die amerikanischen Anregungen betrafen also ausschließlich private Bankoperationen, die frei seien von jeglicher Regierungsintervention. Der Erfolg des Programms hänge natürlich von der Bereitwilligkeit der ausländischen Bankiers ab, an der Durchführung des Programms mitzuarbeiten.

Wie schon angekündigt, steht der neue Hoover-Plan vor allem einen Schutz gegen weitere Abberufung kurzfristiger Kredite vor, wofür bekanntlich ein Stillhalte-Konfortium gegründet werden soll.

Daß ein internationaler Ausschuss zur Prüfung der deutschen Finanz- und Wirtschaftslage sowie der deutschen Kapitalbedürftigkeit eingesetzt werden soll, muß uns mit einem gewissen Unbehagen erfüllen, da wir von solchen internationalen Ausschüssen bisher nicht viel Gutes erlebt haben.

## Was ist ein Stillhalte-Konfortium?

Eine der wichtigsten, vielleicht die wichtigste Aufgabe, die uns gestellt wird, ist, zu einer Regelung der Rückzahlung unserer kurzfristigen Auslandskredite zu kommen. Im Augenblick sind die deutschen Banken durch das Teilmoratorium vor weiteren Abziehungen geschützt. Es muß aber im Interesse unserer Gesamtwirtschaft das Ziel sein, bald zu einem vollen Zahlungsverkehr zu gelangen. Ohne Abmachung mit den ausländischen Bankengläubigern wäre die Wiederherstellung des freien Zahlungsverkehrs nur dann denkbar — und das wäre der günstigste Fall — wenn der Reichsbank ein bedeutender Auslandskredit zur Verfügung gestellt würde, der zur Rückzahlung der kurzfristigen Auslandsverpflichtungen dienen würde. Sonst bliebe nur die Möglichkeit einer internationalen Abmachung dergestalt, daß die ausländischen Gläubiger sich zu einer Verlängerung der kurzfristigen Kredite entschließen würden, also ein Stillhaltekonfortium bilden würden, d. h. sie würden sich gegenseitig verpflichten, keine Abziehungen in Deutschland vorzunehmen oder nur in bestimmten, noch nicht zu vereinbarenden Etappen ihre Guthaben zurückzuziehen.

## Ja keine neuen Bindungen! Die „nationale Opposition“ an Brüning

Die Führer der nationalen Opposition haben an Reichskanzler Brüning nach London folgendes Telegramm gerichtet:

Dem ursprünglich als Erleichterung gedachten Plan des amerikanischen Präsidenten Hoover wird die unverhüllte Absicht Frankreichs entgegengesetzt, das deutsche Volk auf die Dauer unter sein Diktat zu zwingen. So soll aus der Erleichterung eine Verschlimmerung werden. Es wird den verantwortlichen Kreisen in Frankreich nicht unbekannt sein, daß in unserem gequälten Volke, insbesondere in der Jugend, die Verarmung derart gemachtem ist, daß allerorts gefährlichste Gedankenengänge aufsteigen.

Das deutsche Volk, das sich von der Schuld des Krieges frei fühlt, will und kann ihm aufgezwungene ungerechte Lasten nicht länger tragen. Erst recht aber ist eine weitere Schwärzung der deutschen Staatsopfer unerträglich und nicht zu verantworten.

Besentlich und keineswegs unbedenklich ist es schließlich, daß die Amerikaner die Klärung der politischen Atmosphäre in Europa an die Spitze ihrer Forderungen gestellt haben. Daß eine wirkliche Befriedigung und Vereinerung der Atmosphäre auf der Grundlage des Verlaufs der Diktats und durch Vertiefen aller Ventile, die eine Revision ermöglichen könnten, nicht erreicht werden kann, darüber kann kein Zweifel bestehen.

## Das amerikanische Kapital wäre damit einverstanden

Aus New York wird gemeldet: Der neue Hoover-Vorschlag hat in amerikanischen Wirtschaftskreisen einen vorzüglichen Eindruck gemacht. Mehrere Bankiers erklärten, daß die überwältigende Mehrheit der amerikanischen Finanzinstitute bereit wäre, auf der genannten Grundlage die kurzfristigen Kredite zu erneuern.

## Deutschland soll sein Schicksal selbst meistern

Die Industrie- und Handelskammer Dresden hat in ihrer Gesamtsitzung vom 21. Juli einstimmig folgende Entschließung gefaßt und der Reichsregierung telegraphisch übermittelt:

„Der Herr Reichskanzler hat es seither abgelehnt, die Gewährung ausländischer Hilfe zur Erleichterung unserer schweren Wirtschafts- und Finanznot durch das Zugeständnis von politischen oder anderen, über das rein finanzielle hinausgehenden Bedingungen zu erlauben. Im vollen Bewußtsein der unendlich schweren Opfer, die die Durchhaltung dieses Standpunktes allen Kreisen des deutschen Volkes, insbesondere den von ihr vertretenen Wirtschaftskreisen, auferlegen wird, fordert die Industrie- und Handelskammer Dresden die Reichsregierung eindringlich auf, unbeeindruckt fest zu bleiben. Es gilt jetzt für Deutschland, sein Schicksal selbst in die Hand zu nehmen, um die vor ihm liegenden schweren Zukunftsaufgaben meistern zu können. Auch die Wirtschaft kann nur in einem freien Staate und einem sein Geschick selbst bestimmenden Volke ihrer Aufgabe gerecht werden. Wie an ihre Angehörigen, richtet die Kammer auch an alle anderen Volksgenossen die Mahnung, die aus dieser Schicksalsverbundenheit sich ergebenden Folgen für die Lebenshaltung jedes einzelnen auf sich zu nehmen.“

## Unser Wille entscheidet

Die deutschnationale Reichstagsfraktion gibt über ihre Sitzung am Dienstag im Reichstag einen Bericht heraus, wonach die Fraktion ein eingehendes Referat des Parteivorstehenden Dr. Eugen Berg über die politische Lage entgegennahm. Nach eingehender Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt: Nicht die ungeheure Krise selbst, die auf Deutschland lastet, ist heute das am meisten Erschütternde.

Das am meisten Erschütternde ist die Rat- und Planlosigkeit, mit der die ausbrechende Krise behandelt worden ist.

Es ist alles zu spät, das meiste falsch und das Wichtigste nicht geschehen. Der ganze



Verlauf der Dinge ist nur mit marginalen Einflüssen zu erklären. Der ausländische Kredit ist heute Gift für uns. Nach einer kurzen Aufmunterung bringt er um so tieferen Verfall. Mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln und Kräften kann die jetzige Regierung der Krise nicht Herr werden. Nur eine scharfe und schnelle Wendung der deutschen Politik in das Fahrwasser der nationalen Opposition kann wirkliche Besserung, insbesondere die Überwindung der Arbeitslosigkeit und der Kredit- und Währungskrise, bringen.

Wir können ihrer aus eigener Kraft Herr werden, wenn wir wollen. Zur Verzweiflung liegt kein Anlaß vor. Die Dinge liegen klar und einfach, wenn man es fertig bringt, die verwirrende marginalistische Brille abzulegen.

Eine zweite Entschlebung wendet sich in scharfen Worten gegen die Presse-Notverordnung.

## Die Zollunion vor den Richtern

Am Montag ist die „Sache“ deutsch-österreichische Zollunion vor dem Ständigen Internationalen Haager Gerichtshof „aufgerufen“ worden. Es schließt sich ohne weiteres, diese Tatsache in die angewandten nächsten Formeln des Gerichtsverfahrens zu fassen, denn tatsächlich steht im Haag eine regelrechte Gerichtsverhandlung mit Vernehmung der Parteien, der Zeugen, der Sachverständigen, mit Plädoyers und allem, was sonst noch zu einem regulären Gerichtsverfahren gehört, zu erwarten.

In diesem Falle handelt es sich allerdings nicht um die Erhebung einer Klage im eigentlichen Sinne, wie sie der Haager Gerichtshof auch schon in reichlich zwanzig unter vierzig Fällen zu behandeln gehabt hat, die ihm während seines mehr als zehnjährigen Bestehens unterbreitet wurden. Es geht vielmehr um die Beantwortung der Frage, die der Völkerbundrat im Mai dieses Jahres an den Haager Gerichtshof gestellt hat:

„Würde ein zwischen Deutschland und Österreich auf der Grundlage und in den Grenzen der Grundzüge des (Wiener) Protokolls vom 19. März 1931 hergestellter Zustand vereinbar sein mit dem Artikel 88 des Vertrages von St. Germain und dem ersten Zusatzprotokoll vom 4. Oktober 1922?“

Die mündliche Behandlung des Streitfalles, der dieser Frage zugrundeliegt, ist vorbereitet worden durch ein eingehendes schriftliches Verfahren, durch die Mobilisierung der zuständigen Völkerrechtler und sonstigen Sachkundigen und durch die Bestellung der Parteivertreter für die jeweiligen mündlichen Verhandlungen. Österreich wird durch den Professor Kaufmann, Deutschland durch Professor Dr. Bruns vom Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht vertreten. Der juristische Sachverständige Frankreichs ist Mr. De Bascabant, sein eigentlicher Anwalt Mr. Paul-Doncour.

Es ist damit zu rechnen, daß 10 bis 14 Tage mit der eigentlichen Beweisaufnahme, d. h. mit der Befragung der Sachverständigen, den Darlegungen der Vertreter der einzelnen Staaten vergehen. Alsdann folgt

die unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfindende eingehende Beratung des Gerichtes über das angelegte Beweismaterial und seine Auswertung.

Es ist also nicht anzunehmen, daß ungeachtet der vom Völkerbundrat betonten Dringlichkeit der Sache — das Urteil des Haager Gerichtshofes vor Ende August vorliegen wird.

Somit entfällt auch die Möglichkeit, daß diese Angelegenheit als ein irgendwie erregendes Moment zu den gegenwärtigen Londoner Besprechungen hinzutreten könnte. Bei der Übertragung der Entscheidung in diesem Streitfall an den Haager Gerichtshof ist seinerzeit ja auch beschlossen worden, daß bis zu dem Zeitpunkt, wo das Urteil vorliegt, die politische Diskussion über diese Rechtsfrage ruhen soll. Es besteht allseitig Übereinstimmung darüber, daß es sich um einen reinen Rechtsfall handelt und daß der Haager Gerichtshof lediglich eine Rechtsauskunft zu geben hat. Aber das Recht, um das es sich hier handelt, ist das Völkerrecht, und nicht umsonst gehen seit Jahr und Tag die internationalen Verhandlungen, die Bemühungen des Völkerbundes um eine endliche Vereinfachung des Völkerrechts. Damit ist die Tatsache gegeben, daß es

im Grunde doch politische Probleme sind, mit denen die Haager Richter sich auseinandersetzen haben.

Tatsächlich rühmen gerade die neutralen Völkerrechtler dem Haager Gerichtshof nach, daß keine Entscheidungen eine imponierende Fülle und sorgfältige Abwägung der vorliegenden im Spiele stehenden politischen Interessen erkennen lassen. Man kann darüber im Zweifel sein, ob das Ergebnis dieses „Abwägens der politischen Interessen“ immer reines Recht gewesen ist. Aber man kann sicher sein, daß der Haager Gerichtshof gerade in diesem Falle mit äußerster Vorsicht verfahren wird, schon weil ihm in diesem Falle

## Die Aufgabe obliegt, ein wichtiges Stück Völkerrecht neu zu schaffen

oder doch wenigstens die Grundlage dafür in Form eines Präzedenzfalles zu schaffen. Darüber hinaus ist es längst kaum eine Frage mehr, daß nur die immer noch in gewissen Kreisen einzelner Staaten grassierende „Anschluß-Phobie“ die ganze Angelegenheit zu einer Rechtsfrage im formalen Sinne gemacht hat. So darf man bei dieser Gelegenheit auch darauf hinweisen, daß im Pariser „Deuore“ über diesen Gegenstand berichtet wird als über die „affaire de l'Anschluß“. Es wäre merkwürdig, wenn die von der politischen Tagespropaganda unberührten Haager Richter in ihrer Rechtlichkeit nicht

## Die Behauptung vollkommener Identität zwischen dem Grundgedanken des deutsch-österreichischen Zollunionplanes und der des Briand'schen Panuropa-Wirtschaftsplanes

erkennen sollten. Diese Tatsache wird, nachdem das Haager Gericht keine Aufgabe erfüllt hat, auch geeignet sein, die Erörterung über dieses Thema zu entzünden. Es bleibt dann lediglich noch eine Frage der Europa-wirtschaftlichen Zweckmäßigkeit, ob und wann Deutschland und Österreich von ihrem Recht zur Zollunion Gebrauch machen werden, nachdem — wie mit Sicherheit zu erwarten ist — der Haager Gerichtshof entschieden haben wird, daß die Zollunion mit dem Vertrag von St. Germain und dem Genfer Protokoll nicht in Widerspruch steht.

## Es wird weiter notverordnet

### Energische Eintreibung der Steuern

Amlich wird gemeldet: Am 31. Juli läuft die Frist für die Abgabe der Vermögenserklärungen ab. Außerdem endet am 31. Juli die Frist, innerhalb der die Steuerpflichtigen Steueramnestie erlangen können, wenn sie steuerpflichtiges Vermögen, das bisher der Besteuerung entzogen worden ist, der Steuerbehörde anzeigen.

Wer eine solche Anzeige bis zum 31. Juli erstattet, wird wegen der früheren Verschweigung nicht bestraft

und braucht für die nachträglich angegebenen Werte auch keine Nachzahlungen an rückständiger Vermögenssteuer, Aufbringungsumlage, Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer zu leisten. Daher nehme jeder die Gelegenheit wahr, und zeige das bisher verschwiegene Vermögen alsbald dem Finanzamt an.

Wer bis zum 31. Juli steuerpflichtiges Vermögen dem Finanzamt nicht anzeigt, setzt sich schwerer Bestrafung (unter Umständen Zuchthaus) aus.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß derjenige, der mit seiner Steuer im Rückstand ist und sie auch bis 31. Juli nicht bezahlt hat, hohen Verzugszuschlägen unterliegt, die für jeden halben Monat 5 v. H. betragen.

Die Finanzämter sind angewiesen worden, die Steuern nachdrücklich einzutreiben.

Selbstverständlich wird da, wo die sofortige Einziehung eine außerordentliche Härte darstellt, auch in Zukunft gestundet werden.

Ein allgemeines Moratorium besteht nicht.

Soweit Banken und Sparkassen gewissen Schuldvorschriften unterliegen, berühren diese Schuldvorschriften die Zahlungen von Steuern nicht. Denn jedermann, der ein Guthaben bei einer Bank oder einer Sparkasse hat, kann durch Überweisung oder Scheck zahlen, sofern es sich um Steuern handelt. Es bleiben nur die Fälle übrig, daß ein Steuerschuldner schon bisher Steuern aus Kredit bezahlt hat oder daß sein Guthaben erschöpft ist, weil Einkünfte nicht mehr hinzugekommen sind. In solchen Fällen muß natürlich gestundet werden.

## Wer Devisen hat . . .

Wie der „Börsenkurier“ meldet, enthält die erste Durchführungsverordnung zur Kapitalfluchtverordnung unter anderem folgendes:

Alle Devisen im Betrage von 20 000 Reichsmark und darüber sind aufgerufen worden.

Alle Personen mit Wohnsitz oder ständigem Aufenthalt im Inland, denen Devisen im Gesamtbetrage von 20 000 Reichsmark und mehr zustehen, haben ihre Devisen (ausländische Zahlungsmittel und Forderungen

in ausländischer Währung) nummehr bis spätestens 29. Juli der Reichsbank oder einem von ihr bestellten Kreditinstitut anzubieten.

Die Verpflichtung erstreckt sich auch auf alle nichtphysikalischen Personen (Aktiengesellschaften usw.).

Die Reichsbank wird möglichst schnell über die Annahme der Angebote Entscheidung treffen. Für diejenigen, die nur zur Anzeige verpflichtet sind, weil sie der Devisen nachweislich für volkswirtschaftlich gerechtfertigte Zwecke bedürfen, werden Formulare für die Anzeige kostenlos bei der Reichsbank und den Kreditinstituten vorrätig gehalten. Für Personen mit einem Devisenbestande von 20 000 Reichsmark ist die Abrufung einem besonderen Auftruf vorbehalten. Diese Personen werden von den Verpflichtungen der Kapitalfluchtverordnung frei, wenn sie ihre Devisen, bevor der Aufruf erfolgt, an die Reichsbank veräußern.

## Gefängnisstrafe für unberechtigte Geldabhebungen

Die Reichsregierung hat folgende Vierte Verordnung über die Wiederaufnahme des Zahlungsverkehrs nach den Bankfeiertagen erlassen:

Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 15. Juli wird für den Zahlungsverkehr der Institute, für welche die Dritte Verordnung über die Wiederaufnahme des Zahlungsverkehrs nach den Bankfeiertagen vom 18. Juli 1931 gilt, verordnet:

I. Beauftragt ein Kontoinhaber ein Institut, einen von ihm akzeptierten Wechsel ganz oder zum Teil einzulösen, so sind hierfür Vorauszahlungen und Überweisungen zulässig, soweit für solche Einlösungen das Konto des Auftraggebers nicht mit mehr als 3000 RM. für einen Tag belastet wird.

II. Wer vorsätzlich unrichtige Angaben macht, um eine Vorauszahlung oder eine Überweisung zu erwirken, wird mit Gefängnis bis zu drei Monaten und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft.

III. Diese Verordnung tritt am 22. Juli in Kraft.

## Freie Verfügung über überwiesene Behälter

Amlich wird mitgeteilt: Durch die letzte Notverordnung ist sichergestellt, daß über Guthaben, die aus Überweisungen für Behaltiszahlungen nach dem 25. Juni entstanden sind, frei verfügt werden kann. Selbstverständlich wird auch in künftigen Notverordnungen über die Abwicklung der Bankfeiertage die freie Verfügung über derartige Beträge gewahrt bleiben.

## Endlich Veröffentlichung der Durchführungsbestimmungen für Auslandsreisen

(Im Auszug.) Auf Grund des § 3 der Verordnung des Reichspräsidenten über die Erhebung einer Gebühr für Auslandsreisen vom 18. Juli 1931 wird verordnet:

§ 1. Zuständig für die Erhebung der Gebühr und für die Eintragung des Entrichtungsvermerkes in den Pass ist jede Passbehörde im Reichsgebiet ohne Rücksicht auf ihren örtlichen Bereich. Der Vermerk lautet: „Hundert Reichsmark Ausreisegeld entrichtet.“

§ 2. Gegen einen Zuschlag von 50 v. H. kann die Gebühr bei der Passbehörde auch bei der Grenzübergangsstelle (an die Passnachschaubehörde) entrichtet werden. In diesem Falle lautet der Vermerk: „150 Mark Ausreisegeld entrichtet.“

Der Zuschlag wird erst vom Beginn des 30. Juli 1931 ab erhoben.

§ 3. Die Gebühr für Auslandsreisen wird nicht erhoben bei Ueberschreitung der Grenze:

1. Im kleinen Grenzverkehr, im Rahmen der hierüber in passrechtlicher Hinsicht durch zwischenstaatliche Vereinbarungen oder in anderer Weise getroffenen Regelung. Das gleiche gilt für den Grenzübertritt im Rahmen des deutsch-polnischen Abkommens über Überschleusen vom 11. Juni 1922.

2. Zum Zwecke der Auswanderung.

3. Soweit die Voraussetzungen der Nr. 2 nicht vorliegen zum Zwecke der Arbeitsaufnahme oder zur Erfüllung eines Dienst- oder Werkvertrages im Ausland.

4. Von Personal von Transportunternehmen wie z. B. Eisenbahn, Post, Schifffahrt, Luftverkehr und Kraftwagenbetriebe.

5. Bei Transporten von erholungsbedürftigen Kindern unter 15 Jahren, soweit es sich um Sammeltransporte handelt.

6. Auf Reisen mit öffentlichen Verkehrsmitteln, die zwar über ausländisches Gebiet führen, aber in Deutschland beginnen und enden, sofern sich der einzelne Aufenthalt im Ausland außerhalb des benutzten Verkehrsmittels nicht über 12 Stunden erstreckt. Das gleiche gilt auch für Seereisen, sofern der Schiffsgast an der ganzen Fahrt teilnimmt und, von geringen Ausnahmen abgesehen, auf dem Schiff übernachtet.

7. Von selbständigen Gewerbetreibenden und deren Angehörigen, sofern die zuständige Vollzugsbehörde nach Anhörung der Passkammer bescheinigt, daß es sich um eine aus geschäftlichen Gründen notwendige Reise handelt.

8. Von Reichs- und Staatsbediensteten, die regelmäßig in oder zur Ausübung ihrer Dienstverpflichtungen die Grenze überschreiten müssen (z. B. Zollbeamte).

9. Von Reisen nach den abgetrennten Gebieten zum Besuch von Angehörigen in dringenden Fällen, namentlich bei Krankheit und Todesfällen.

10. Von Patienten und Begleitern der deutschen gemeinnützigen Anstalten in der Schweiz (Kriegerkurhaus, deutsche Heilstätten und Friedricianum).

§ 4. Wer auf Grund des Paragraphen 3 eine Befreiung in Anspruch nimmt, hat das Vorliegen der Voraussetzungen glaubhaft zu machen.

§ 7. Als Pass im Sinne dieser Verordnung gelten auch die für den Grenzübertritt sonst zugelassenen Passierscheine.

§ 8. Ueber Beschwerden gegen die Entscheidung der Passbehörden oder Passnachschaubehörden entscheidet der Präsident des zuständigen Landesfinanzamtes. Die Entscheidung ist endgültig.

Berlin, den 21. Juli 1931.  
Der Stellvertreter des Reichskanzlers und Reichsminister der Finanzen (ges.): O. Dietrich.

## Erlaß der 100-Mark-Gebühr für die Arbeiter-Sportler

An zuständiger Stelle wird beauftragt, daß die Zoll- und Passstellen an der Reichsgrenze angewiesen werden, alle Teilnehmer an der großen Arbeiter-Olympiade in Wien, etwa 15 000 Personen, die im Laufe des 22. und 23. Juli mit den von der Deutschen Reichsbank gestellten 40 Sonderzügen die Grenze nach Österreich passieren, gebührenfrei ausreisen zu lassen.

## Offenherzigkeit, für die wir dankbar sein sollen

Das große Abrüstungsprogramm der französischen Regierung, das am Dienstagabend vom Völkerbundsekretariat in Genf veröffentlicht worden ist, hat in Genf wie eine ungeheure Geniaration gewirkt. Es legt — gerade in diesem Augenblick während der Londoner Verhandlungen und während des Besuchs des amerikanischen Staatssekretärs Stimson in Europa —

in einer völlig unerwarteten, aber endgültigen und eindeutigen Klarheit schaffenden brutalen Offenherzigkeit die Grundzüge der französischen Abrüstungspolitik und, darüber hinausgehend, die Richtlinien und Ziele der französischen Außenpolitik

auf diesem Gebiet dar. Für das gesamte Abrüstungsproblem dürfte mit diesem Dokument eine völlig neue Lage geschaffen sein.

Die Grundzüge des französischen Abrüstungsprogrammes sind folgende:

1. Jeder Staat muß genügend bewaffnet bleiben, um sich noch vor dem Eingreifen des Völkerbundes gegen einen unprovokierten Eingriff schützen zu können.

2. Die Rüstungen dürfen nicht unter die für die nationale Sicherheit notwendige Grenze herabgesetzt werden.

3. Keine Rivallierung oder automatische Gleichstellung der Rüstungen aller Staaten.

4. Schärfste Einhaltung des Teiles V des Versailler Vertrages, der für Deutschland, Österreich, Ungarn und Bulgarien bestimmte Rüstungsverbote für alle Zukunft festlegt.

5. Alle Beschlüsse der Abrüstungskonferenz müssen auf der uneingeschränkten Anerkennung der internationalen Verträge aufgebaut sein.

6. Die Abrüstungskonferenz muß ein politisches System der Sicherheit schaffen, in dem sich die Staaten gegenseitig unterstützen und wirksame Unterstützung garantieren.

## Wettervorhersage:

Besonders in den südlichen Teilen vorwiegend heiter. Im übrigen zeitweilig auch schwach wolkig. Nach Mitternacht tagsüber wärmer. Meist schwache Luftbewegung, anfangs aus veränderlicher Richtung, dann aus Nischen bis südlichen Richtungen.

Das I...  
Zug: Tr...  
angenehm...  
Somme bi...  
wieder zu...  
beobachte...  
Zwar...  
Franken...  
nicht rau...  
mitgebrac...  
mande...  
müde...  
Fall an...  
merlicher...  
Echon...  
über, ohn...  
heiß, rie...  
nach der...  
halten...  
blauen...  
mal mit...  
wie selte...  
und wie...  
verlaufen...  
Statt...  
Dammel...  
mangello...  
braune...  
geföhren...  
jedem n...  
langsam...  
leichteste...  
mit leich...  
terung w...  
deren w...  
das ein...  
Lagen...  
Ein n...  
sch kurz...  
mangew...  
einströmt...  
wirtschaft...  
nicht an...  
Wir alle...  
Lebensdr...  
und nod...  
schenkt...  
Wir...  
Lagen...  
nütiger...  
Ge...  
ge...  
früß de...  
aus Be...  
stgen...  
ausmer...  
und G...  
gebliche...  
Inhabe...  
zwei...  
von Ag...  
Tatsach...  
frand...  
ihnen...  
sie ihre...  
vorgel...  
Teil d...  
prieten...  
einer...  
den ta...  
tem...  
veräuß...  
Hleunt...  
In...  
Straß...  
Nützlic...  
Deutsch...  
Tresd...  
Schem...  
Belit...  
gelund...  
Ran...  
e...  
Am...  
5. Sch...  
nomm...  
Tremd...  
die Gr...  
die Tr...  
Anzah...  
Tresd...  
Im B...  
lang...  
Beam...  
zwei...  
der V...  
garten...  
dort...  
halten...  
e...  
dabei...  
Sie b...  
geföh...  
Laubs...  
beid...  
Reid...  
Bem...  
Schm...  
Aume...  
genie...  
Te...  
von I...  
komm...  
Auff...



## Wann endlich Sonne?

Das letzte Wetter sah ja zur allgemeinen Freude seit acht Tagen lautete nun die Vorgabe: Fröhlicher Regen, harter Regen, in angenehmen Wechsel. Stundenweise lag die Sonne hinter den Wolken hervor, um sich schnell wieder zu verziehen, wenn sie das kühlende, regnerische Wetter bemerkte.

Sogar hat der Juli und das sommerhafte Fräulein, seine kostbaren Farben und Gaben nicht rauben können, die ihm die Natur nicht mitgegeben hat, aber seine kühlende, trübe, regnerische und unbeständige Witterung hat uns doch manches vermissen lassen, was wir gerade vom Juli an sommerlicher Schönheit und an sommerlicher Poesie erwarten konnten.

Schon sind zwei Drittel des Monats vorüber, ohne daß wir mehr als ein paar wirklich heiße, richtig hochsommerlich heiße, vom Glanz der Sommererfüllte Tage genossen hätten. Wie selten haben wir einen wolkenlosen blauen Himmel gesehen, wie rar waren diesmal milde, laue und zauberhafte Sommernächte, wie selten hatten im Juli die Bäder Hochbetrieb und wie wenig kamen Eis- und Eismonadenverkäufer auf ihre Rechnung.

Statt dessen überzieht die graue Gewölke den Himmel, unwirker Regen plätschert erbarungslos nieder, garstige Winde segeln welle, laune Blätter über einsame Klippig nasse, weiß gekleidete Gartentische und Gartenstühle. Wer jedoch noch kressrot oder nussbraun war, wird langsam wieder weiß und manierlich und statt leichtster Kleidung bedienen wir uns nun noch mit leichter Kleidung. Kühle, regnerische Witterung wird uns von einem Tag auf den anderen vorausgesetzt und auch besetzt, wirklich das einzige Beständige in diesen unbeständigen Tagen.

Ein unfreundlicher Juli bedeutet in dem am sich kurzen Sommer einen Verlust an Stimmungswerten, er bedeutet aber auch eine Beeinträchtigung des Reiseverkehrs, damit ein wirtschaftliches Passivum. Bis jetzt ist der Juli nicht unerheblich in unserer Schuld geblieben. Wir alle hoffen, daß er sich in seinem letzten Lebensstadium noch eines Besseren besinnt und uns noch eine Handvoll schöner, heißer Tage schenkt.

Sir brauchen in diesen schicksalsschweren Tagen Sonne und Wärme noch dringender und nützlicher denn je!

★

## Dresden

### Festnahme eines mehrfachen geuchten Hypotheken- und Gründungsschwindlers

Von der Kriminalpolizei wurde gestern früh der 50 Jahre alte Kaufmann Wiechers aus Hannover im hiesigen Hauptbahnhof festgenommen. Er wurde von verschiedenen auswärtigen Behörden wegen Hypotheken- und Gründungsschwindels gesucht. Als angelegter Bergwerksdirektor und alleiniger Inhaber von vermutlich wertlosen Aktien zweier Gewerkschaften, suchte er mit Hilfe von Agenten Grundstückeigentümer auf, die Darlehen gegen Einräumung von Grundpfandrechten aufnehmen wollten. Er legte ihnen das gewünschte Darlehen zu, wenn sie ihre Grundstücke in höherem Maße als vorgehen, beleihen ließen und für einen Teil der Darlehenssumme von ihm angelegene Kasse übernehmen. So kam es zu einer Beleihung der Grundstücke weit über den tatsächlichen Wert hinaus. Die erhaltenen Hypotheken- oder Grundschuldbriefe veräußerte er unter Täuschung der Erwerber schleunigst weiter.

In letzter Zeit hatte sich Wiechers in Strohburg aufgehalten. Er verlegte aber plötzlich sein Tätigkeitsfeld wieder nach Dresden gekommen, wo er sich unter falschem Namen eingemietet hatte. In seinem Besitz wurde ein großer Posten Kasse vorgefunden und beschlagnahmt.

### Rantinen- und Gartenlaubeneinbrecher festgenommen

Am 21. Juli wurden durch Beamte der 5. Schutzpolizei zwei Personen festgenommen. Sie hatten sich in einer Dresdner Fremdenherberge verdächtig gemacht. Durch die Erörterungen der Kriminalpolizei wurden die Festgenommenen überführt, eine größere Anzahl Raubeneinbrüche, insbesondere in den Dresdner Südvorstädten, verübt zu haben. Im Verlaufe der weiteren Ermittlungen gelang es der Kriminalpolizei mit Hilfe von Beamten der 5. und 8. Schutzpolizei, zwei weitere Personen festzunehmen, die in der Nacht zum 21. Juli in die Schreiber-Gartenkolonie „Sommerluft“ an der Bärnsdorfer Straße eingebrochen waren. Dort hatten die Täter circa 40 Gartenlaubeneinbrüche und eine Ranteneinbrecher. Sie waren dabei in äußerster roher Weise vorgegangen. Sie hatten nicht nur die Fensterscheiben eingeschlagen, sondern auch das Innere der Lauben und der Rantene in sinnloser Weise beschädigt und zertrümmert. Vorhandene Kleidungsstücke hatten sie mit Öl und Benzin bestrichen, Lebensmittel in den Schmutz getreten oder auf den Gartenbänken aufgeschmeißt, so daß sie völlig ungenießbar geworden waren.

Die Festgenommenen stehen alle im Alter von 19 bis 20 Jahren. Mit ihrer Festnahme kommen über 50 derartige Einbrüche zur Aufklärung.

1. Sitzung des Kreislandtages zu Dresden. Die nächste öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des Kreislandtages zu Dresden findet Freitag, den 24. Juli 1931, vormittags 11 Uhr, statt.

h. Korngruppen Reist man jetzt ringsum im Eldtal auf den Feldern. Stellenweise sind auch die übrigen Getreidearten schnittrief. Hoffentlich unterstützt nun die Witterung das Einbringen der Ernte, was nicht ohne Einfluß auf den Brotpreis sein würde. Auch die ersten Frühkartoffeln wurden geerntet, deren Ertrag zufriedenstellend ist.

h. Frau Kaufmann 91 Jahre. Am 26. Juli feiert Frau Gertrude Kaufmann, geb. v. Brabatz, in Dresden ihren 91. Geburtstag. Sie ist die Witwe des schon mit 30 Jahren verstorbenen Carl Kaufmann, eines der ersten Pianisten Europas, der auch als Komponist hervorgetreten ist. Frau Kaufmann begann ihre künstlerische Laufbahn als Pianistin mit 14 Jahren, ist aber als Witwe nicht mehr öffentlich aufgetreten. In den musikalischen Kreisen ihrer Zeit stand sie in freundschaftlichen Beziehungen. Zum lebhaftesten Bedauern ihrer Dresdner Freunde denkt Frau Kaufmann trotz ihres Alters daran, Dresden zu verlassen.

h. Im Waldtheater in Opatowitz wird, wie bereits im vorigen Sommer, auch in dieser Spielzeit das Lustspiel Till Eulenspiegel von Regina Bertold, Dresden, aufgeführt. Das Stück ist vor einigen Jahren bereits im Naturtheater im Großen Garten mit Erfolg aufgeführt worden.

h. Lebensmüde wegen Geschäftsjahren. Am Montagabend fand eine auf der Heßfelder Straße wohnhafte Kaufmanns-Frau ihren 35 Jahre alten Mann mit Veronal vergiftet bemerkt. Der Mann hatte sich wegen Geschäftsjahren das Leben nehmen wollen.

h. Die Köpfer Vogelwiese findet in diesem Jahre vom 8. bis 11. August statt. Sie gehört bekanntlich zu den bestbesuchten in Sachsen.

1. Das Wasser gibt sein Opfer zurück! Wie uns gemeldet wird, ist heute vormittags 9 Uhr in der Laspere Mäher die Leiche der 18-jährigen in Seifersdorf bediensteten gewissen Wirtschaftsgeldbesitzerin Maria Irma Raumann aus Freital-Deuben gefunden worden. Bademeister Bergner sah sie in der Mitte der Sperre treiben und holte sie heraus. Das Mädchen hatte bekanntlich am Sonntag, dem 12. d. M., gemeinsam mit dem erwerbslosen Arbeiter Kühnel aus Ruppendorf gegondelt und beide waren beim Pflügerwehlein ins Wasser gefallen. Während Kühnel gerettet werden konnte, blieb das bedauernswerte Mädchen bis heute verschwunden. Nach genau 10 Tagen wurde nun die Leiche gefunden.

h. Selbstentzündung. Zu dem Sägewerkbrand in Hermsdorf (Sächs. Schweiz) wird mitgeteilt, daß es sich nach den Feststellungen der Brandkommission des Kriminalamtes Dresden und des zuständigen Landgerichtsarbeitsbeamten um Selbstentzündung handelt. Diese ist auf Gärung von feucht gelagertem Sägemehl zurückzuführen.

h. Eigentümer gesucht. In Verwahrung des Vollzeipräsidenten befinden sich zwei Herrenfahräder Marke „Herlona“ und „Rabed“. Sie sind vor einiger Zeit in Al-Briesen bzw. am Zerrossemüser herrenlos aufgefunden worden. Annehmbar handelt es sich um Diebstahl. Die Eigentümer können sich werktags von 8 bis 2 Uhr im Vollzeipräsidenten, Schlegelgasse 7, Zimmer 71a, melden.

★

## Dresden-West

Friedrichstadt. Mit Leuchtgas betäubt aufgefunden wurde in der vergangenen Nacht in seiner Wohnung Schäferstraße Nr. 40 b ein 70 Jahre alter Mann, der durch Zuführung von Sauerstoff am Leben erhalten werden konnte.

Südvorstadt. Todesfall. Der Ehrenvorsitzende des Militärvereins „Sächs. Husaren“, Johann Lehmann, Streblener Straße 8, ist am 19. Juli zur großen Arme abgerufen worden.

Südvorstadt. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fabrikanten Johannes Eduard Kaulfers, Kaiserstraße 6, alleinigen Inhabers der Fa. Günther und Kaulfers, Magdeburger Straße 58, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 31. Juli, vorm. 8:00 Uhr, vor dem Amtsgericht, Voßtringer Str. 1, Saal 118, anberaumt worden.

Tr. Ostian. Die Ergießerei Pirner & Franz. Der Ergießerei Friedrich Wilhelm Oswald Haberland ist aus der Firma ausgegliedert. Die Reinergebnisberichtsbesitzerin Gertrud Maerz geb. Franz in Berlin ist Inhaberin. Es ist zu hoffen, daß die berühmte Ergießerei sich wieder zur alten Höhe aufschwingt.

Dresden-Ostian. Die Ostianer Vogelwiese ist wieder im Entstehen begriffen. Schon sind die ersten Fasanen eingetroffen und haben mit dem Aufbau begonnen. Die Kinderwelt ist als Zuschauer dabei fast interessiert. Mit jedem Tage wächst nun die Zahl der Schaulustigen, und kritisch wird alles betrachtet, was da aufgebaut wird. Die Vogelwiese wird auch in diesem Jahre ihre alte Anziehungskraft auf die Bewohner der westlichen Vorstädte und Vororte ausüben. Eine große Zahl Fasanen und Unternehmern haben wieder ihre Teilnahme angemeldet. So wird der Bürgergarten und der Tortplatz (Alt-Ostian) wieder voll im Anspruch genommen werden. Der zur Verfügung stehende Platz ist ja jetzt verhältnismäßig groß gegenüber den früheren Ver-

hältnissen, wo man sich mit einem wesentlich beschränkteren Raume begnügen mußte. In der früheren Reiterhalle und auf dem Schillingplatz, in der Voßstraße und schließlich zu Anfang auf dem Rostky-Balkplatz konnte nur ein kleiner Teil der Unternehmern Platz finden. Von Jahr zu Jahr hat der Bürger- und Bezirksverein für mehr Platz sorgen müssen, um alles das unterzubringen, was zu einer richtiggehenden Vogelwiese gehört, bis man schließlich im Bürgergarten und auf dem Tortplatz landete, wo ein genügend großer Raum zur Verfügung steht. Freilich geht es auch hier noch sehr eng her. Aber schließlich muß ja aus der Vogelwiese ein Gedränge herrschen, das erhöht die Stimmung. Trotz wirtschaftlicher Not wird es auch in diesem Jahre so sein, da die Vogelwiese ein recht festes ist, ohne das man auch in den westlichen Vorstädten nicht mehr sein mag. Die Vogelwiese wird am Sonnabendnachmittag mit der üblichen großen Bierprobe beim Festwirt im Bürgergarten und in den Schaulustigen eröffnet. Die Töne der Orgeln und anderer Musikinstrumente werden das Publikum anlocken zur Benutzung der Verfrühungsmittel und zum Besuch der verschiedenen Zelte. Im Bürgergarten findet an allen drei Tagen Gartenspektakel und Fußball statt. Großem Interesse wird auch wieder die Warenverlosung begegnen, die wie jedes Jahr mit wertvollen Gewinnen ausgestattet sein wird. Jeder wird sich also so amüsieren können, wie es ihm am besten gefällt. Frohsinn wird für drei Tage das Zepher führen. Vor allen Dingen ist aber der Vogelwiese schönes, warmes Sommerwetter zu wünschen, damit die Besucherzahl groß werde und der Zweck des Unternehmens, Mittel zu Unterstützungszwecken für den Bürger- und Bezirksverein, den Veranstaltung der Vogelwiese, zu schaffen, erfüllt wird.

Döhlischen. Die Getreideernte ist auf unseren Flächen in vollem Gange — der Anfang vom Ende unseres Sommers herrlich!

Dresdener-Lotta. Die Bautätigkeit in unserer Vorstadt ist in diesem Jahre nur gering. Auf der äußeren Seidenstraße ist die Dreiwohnbauergemeinschaft bis in die Höhe des ersten Stockes geführt. Bauleiter ist Hugo Grundmann, Bauleiter Architekt Max Franz und Ausführer der Bauwerke Bruno Mayer. Die danebenliegende Baustelle, zu der im Frühjahr die Grundarbeiten erfolgten, ist liegen geblieben, aber die Ausschachtungen ist das Gras gewachsen. Mit dem Bau der Dreiwohnbauergemeinschaft des Kleinwohnungsvereins am Hebbelplatz wird nunmehr begonnen werden. Der Bauplatz ist abgesteckt worden. An der Grünparzelle baut Ida verw. Schorsch ein Zweifamilienwohnhaus, das bis zur Höhe des 2. Stockes geführt ist. Unter Bauleitung von Architekt und Baumeister Paul Richter erfolgt die Ausführung durch Baumeister Richter & Sonder. Im Grundstück Klopffstraße 9 wird ein Hinterwohngebäude mit Autogarage gebaut. Die Bauarbeiten sind bis zur Höhe des 1. Stockes geführt. Bauleiter ist Wilhelm Richter, die Bauleitung hat Baumeister Paul Richter. An der äußeren Steinbader Straße, gegenüber der Leutewitzer Windmühle, baut Reichmeister Ernst Anders eine Zweifamilienbauergemeinschaft. Die Bauleitung hat Architekt J. H. Böhl, die Ausführung erfolgt durch Max Meyer.

Ans der Ohnitz. Die Obheimer Hofrat Hermann Jagen, der heute seinen 75. Geburtstag feiert, den Grund zu seinem Vermögen legte. Am 1. August 1882 übernahm Apotheker Jagen, der bisher als Provisor in Freiberg tätig war, die Apotheke in Ohnitz. Ob er, als er in das schlichte Apothekenhaus in der Bahnhofstraße einzog, selbst eine Ahnung gehabt hat, welche Chancen das Schicksal ihm hier in dem beländlichen Vöknort bieten sollte? Er wird wohl kaum damals etwas anderes erwartet haben, als daß er hier lückerlos geruchlos die Tranklein und Mixturen für die Gebreite der Vöknier mischen werde. Da kam das Glück zu ihm in merkwürdiger Gestalt. Eine ungeheure Müheplage bedrohte in den vier Jahren die deutsche Landwirtschaft. Unheimlich hatten sich die unheimbaren Reger vermehrt, eine Katastrophe sah den Bauern bevorstehen. Was lag näher für den jungen intelligenten Apotheker, als daß er Mittel fabrizierte zur Vertilgung der Mäuseplagen? Phosphorsäuremilch stellte er her. Andere seiner Kollegen mögen ähnliche Vorworte gemeldet haben; die seinen fanden Anklang. Der Bedarf steig und in Verlegenheit um Verpachtung kaufte Jagen alte Bäckerstüben zusammen, in denen er kein Präparat verfertigte. Der Erfolg war ein ungeheurer, verblüffender. Den Mäusen behagte die Milchsäure mit der eigenartigen Geschmacksrichtung außerordentlich. Die Bäckerstüben waren nun unheimlich an. Eine Hochzeit von Austragen brach über den Mäusenfabrikanten herein. Alle Welt verlangte Mäusenmilch mit „Witterung“. Die Derstellung im kleinen wuchs sich zur Großfabrikation aus. In einem besonderen Gebäude in der Bahnhofstraße, heute ist's die Deinzmannsche Maschinenfabrik, fabrizierte man Mäusenmilch zentnerweise. 30 Zentner soll das tägliche Höchstquantum gewesen sein. Und wie erst die Aufräge in Höchst anliefen, so stürzte dann das Geld in die kleine einstöckige Apotheke von Ohnitz ein. Der junge Apotheker, der nicht nur mit Mörtern und Retorten bescheid wußte, entwickelte sich zum Finanzgenie. Glänzende Häuserpeltationen in der Prager Straße drinnen in Dresden, deren Zukunft Jagen vorausahndete, vermehrten die ersten Sparvorsätze aus Ohnitz. Die ersten Kapitalien bescheiden nennt. Dresden hatte in den vier Jahren Hochkonjunktur, die auch dem spekulativen Pharmazenten, der die Zeit verstand, weitere Schätze in den Schoß warf. Das kleine beländische Vöknort-Hotel zwischen Ballenhausstraße und Promenade wich dem Viktoriabau, das alte einstöckige Scharke-Rehaurant, dessen große Glasveranda von den Dresdnern so gern besucht

wurde, dem Frachtbau des Kaiserpalastes am Pirnaischen Platz, der in den Jahren 1896/97 durch Schilling und Gräbner in Eigenes Eigentum errichtet wurde.

★

## Dresden-Ost

Blasewitz. Im hiesigen Städtischen Eisbad fand der Bademeister gestern einen Teil der vor kurzem aus einem Konfektions- und Textilwarengeschäft am Schillerplatz gestohlenen Ware, die unter dem Vorwand des Damenabteils versteckt war. Der Täter konnte jedoch noch nicht ermittelt werden.

Striesen. Todesfall. Wenige Tage nach seiner Silberhochzeit verstarb am Dienstag der Oberlehrer an der 24. Volksschule Hans Reichmann.

Weißer Hirsch. Orgelkonzerte im Pigners-Schloß. Das zweite Orgelkonzert findet am Donnerstag, dem 23. Juli, nachmittags 5 Uhr, statt. Orgel: Kantor Paul Walde; Solist: Konzertorganist Georg Weiser. Werke von Bach, Mendelssohn, Gade, Rosart. Eintritt einschließlich Programm 30 Pfennig. Einlaß 45 Uhr.

Saus-Weizdorf. Sommerfest des Ortsvereins. Der „Ortsverein Saus-Weizdorf“ feierte sein Sommerfest — früher als 3 tägige „Weizdorfer Vogelwiese“ weit und breit bekannt — am Sonntag im engeren Rahmen und bei günstigem Wetter. Es begann mit feierlicher Einholung des vorjährigen Schützenkönigs, Ehrenvorsitzender Rasmann, der am gleichen Tage seinen 70. Geburtstag feierte und leitens des Militärvereins am Morgen durch Ständigen und Ernennung zum Ehrenmitglied erfreut worden war. Ein stattlicher Festzug mit Ehrenwagen bewegte sich durch die Hauptstraßen des Ortes nach dem Festplatz am Bahnhof „Heiterer Wald“. Beim Vogelwiese errang Fabrikant Bloth die Königswürde.

apptb. Leuben. Die Eröffnung der neuen Krankenpflegeanstalt soll, wie der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse für Dresden heute im amtlichen Teil unserer Zeitung bekanntgibt, am kommenden Montag in den neuen Geschäftsräumen am Leubener Markt erfolgen, so daß mit Ablauf des kommenden Sonnabends die bisherigen Räume im Stadthaus Leuben geschlossen werden können.

apptb. Kleinmachwitz. Im Städte-Vogelkampf Berlin-Dresden, auf den wir im Sportteil unserer Zeitung bereits hinwiesen, ladet Sportklub „Mölon“, Niederlesitz, für morgen Donnerstag nach der „Goldenen Krone“ ein. Das Blasorchester „Mölon“ wird den Abend wieder mit Unterhaltungskonzert umrahmen.

appt. Sobirgan. Die diesjährigen Ernteverhältnisse kann man hier als zufriedenstellend bezeichnen. Auch die Unwetterschäden haben sich als erträglich herausgestellt, denn auch im Interesse der Volkswirtschaft jedes vernünftige Korn zu beklagen ist. Glücklicherweise waren die Geschädigten meist versichert. Mit der Obsternte ist man hier allerdings weniger befriedigt. Die Ähren waren zwar hier weniger befallen wie an anderen Orten der Umgebung, und auch die Birnen geblieben ganz annehmbar. Die Äpfel hingegen versprechen dies Jahr eine ganz geringe Ernte.

★

## Bereinsnachrichten

Die Vereinigung selbständiger Handwerker in Blasewitz hält am morgigen Donnerstag, abends 8 Uhr, im Kurhaus Blasewitz ihre Monatsversammlung ab.

## 1000 Mark Belohnung!

Frauenmord bei Eberswalde!

Am 13. August 1930 wurde in der Barmer Heide bei Eberswalde ein menschliches Skelett gefunden. Erst nach geraumer Zeit konnte festgestellt werden, daß es sich hierbei um die Leiche der 30 Jahre alten Hausangestellten Frieda Thomas aus Pleschen, zuletzt in Berlin, Regentenstraße 24 wohnhaft gewesen, handelte. Sie war in halbgebender Stellung aufgehängt, und zwar unter Benützung einer 15 Meter langen, dünnen Bachseile. Die Thomas ist augenscheinlich einem Verbrechen zum Opfer gefallen. Als Täter kommt ein angeblicher Anton Herrigen in Frage, der auf Grund einer Heiratsannonce mit der Thomas in Verbindung getreten war. Herrigen, der sich als Postinspektor ausgab, wird beschrieben: etwa 30 Jahre alt, 1,75 Meter groß, sehr kräftige, etwas gebeugte Gestalt, blondes Haar, bartlos, unter den Augen sogenannte Tränensäcke, lüdenhafte und ungepflegte Zähne, dicke Unterlippe und Nase, unreiner, narbenhafter Teint. Herrigen trug stets weiße Strümpfe. Es ist von Wichtigkeit, ob Herrigen auch noch mit anderen weiblichen Personen auf dem Wege des Intimates oder auf andere Weise in Verbindung gestanden hat. Zahlreiche Mitteilungen, deren vertrauliche Behandlung zugesichert wird, erbittet die Kriminalpolizei.

Für die Aufklärung des Falles hat der Regierungspräsident in Potsdam eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt. Diese Belohnung ist nur für Personen aus dem Publikum bestimmt. Ihre Verteilung behält sich der Regierungspräsident unter Ausschluß des Rechtsweges vor.



# Chemalige Erzherzöge um 1931

Eine Unterredung mit dem vormaligen Erzherzog Leopold von Oesterreich.

Von F. C. Benedict.

In der Halle des Hotel Sacher — des repräsentativen Hotels des einstigen kaiserlichen Wien — sitzt ein junger Herr mit schmalen Antlitz, kleinem Schnurrbartchen und hoher, fliegender Stirn. Seinem Vater wie aus dem Gesicht geschnitten: Sein Vater war der Generalinspektor der Artillerie Oesterreichs im Weltkrieg, Erzherzog Leopold Salvator.

Der junge Mann steht auf, kommt mit federnden Schritten heran, macht eine korrekte Verbeugung und sagt: „Leopold Habsburg.“

Zunächst, der Weltkrieg ist vorübergebrannt und hat eine Welt zerstört, das kaiserliche Wien ist tot. Frau Sacher ist tot, keine goldgeränderten Equipagen stehen mehr vor dem Hoteleingang, aber die dunkle abgedünnte, diskret beleuchtete Halle, die so viel gesehen hat, mag sich trösten. Ein junger netter Herr steht hier und murmelnd verbindlich: „Leopold Habsburg.“ Es ist so wie nicht. Im Hause Sacher ... noch immer das Haus Habsburg.

Ich frage den ehemaligen Erzherzog, der erst kürzlich aus Amerika zurückgekehrt ist, um seine Eindrücke von drüben.

Ich war zweimal in Amerika, Januar 1927 und 1929 nach einem Besuch bei meinen Eltern neuerdings. Ich wollte ganz selbstständig sein, losgelöst vom alten Milieu und überkommenen Vorurteilen, eine ganz andere Welt sehen. Ich wollte mir soziales den Wind um die Nase blasen lassen und das ist dann auch tüchtig geschehen. Ich habe alles mögliche mitgemacht, war bald unten, bald oben, manchmal kamen Geschäfte, dann bin ich wieder kreu und quer gereist, bin bei der Fox-Film in Hollywood engagiert gewesen, habe den Stahlkönig Charles Schwab, Chaplin und andere kennen gelernt, ja sogar mit dem Gericht hatte ich zu tun, mit der berühmten „Galsbandaffäre“, die Ende 1930 mit Freispruch und vollständiger Rehabilitierung vor den Geschworenen endete.

Im ganzen hat mir Amerika großartig gefallen, aber glauben Sie mir, wer über 30 Jahre alt ist, wenn er hinüberkommt, bleibt ewig ein „Foreigner“. Er ist zu alt, um sich so richtig einzugewöhnen. Jedenfalls, fügt er lächelnd hinzu, „gedenke ich das Jahr 1931 dazu zu benutzen, nicht allzuviel zu unternehmen und mich im Zusammensein mit meinen Eltern und Geschwister auszurufen.“

Die Erwähnung seiner Familie bringt mich auf die Frage nach dem gegenwärtigen Ergehen derselben, und im weiteren Umfang nach den Lebensverhältnissen der ehemaligen Erzherzöge überhaupt.

Das ist verschieden, sagt Herr Leopold Habsburg nachdenklich. „Es wird in der Dessenlichkeit wenig bekannt sein, daß die junge Generation der ehemaligen Erzherzöge mit Kriegsausbruch die sonst aus dem sogenannten kaiserlichen Familienfonds gezahlte Apapage von 40.000 RM. nicht mehr erhielt, sondern lediglich auf ihre militärischen Gehältern angewiesen war, so daß mit dem Zusammenbruch der Monarchie die Lage dieses Teiles der Mitglieder des ehemaligen Erzhauses, die über kein nennenswertes Privatvermögen verfügten, mehr als prekär wurde und sie zwang, alle möglichen Berufe zu ergreifen, um sich über Wasser zu halten.“

So war mein jüngst verstorbener Bruder Rainer Motorradfahrer und hat als solcher zahlreiche Rennen bestritten, meine Brüder Anton, der Elektro-Ingenieur ist, und Franz Josef sind Piloten und führen mit ihrem eigenen Maschinenflüge durch. Ich selbst habe mich als selbständiger Geschäftsmann umgesehen.

Mein Vater hatte eine vielköpfige Familie zu erhalten, lebte den größten Teil des Jahres mit der Mutter und den kleineren Geschwister in Barcelona, und kam nur hier und da nach Wien, um nach der Bewirtschaftung der wenigen Güter zu sehen, die uns geblieben sind und die wenig oder nichts tragen.

Besser ist die Lage jener älteren Erzherzöge, die aus der Konfiskation, die besonders in der Tschechoslowakei und in Jugoslawien rigoros vorgenommen wurde, noch immerhin wertvolle Besitztümer behielten. In erster Linie Erzherzog Friedrich, der erstige Oberkommandant der Armee, der zwar 50% seines Besitzes durch die Konfiskationen in der Tschechoslowakei und Jugoslawien verloren hat, aber trotzdem noch über das größte Vermögen unter den ehemaligen Erzherzögen verfügt und dessen einziger Sohn, Erzherzog Albrecht, der sehr gegen den Willen seiner Eltern jene aufsehenerregende Liebesheirat mit Frau Irene von Bilibach geschlossen hat.

Friedrichs Bruder, Erzherzog Karl Stefan, der seine Herrschaft Sanbisch in Galizien nach dreijähriger Konfiskation durch die Tüchtigkeit seiner Söhne Leo und Albrecht zurückbekam, lebt mit ihnen auf diesem Besitz, während sein Sohn Wilhelm dauernden Aufenthalt in Paris genommen hat. Zwei Königtöronen hätten diesem Zweig des Hauses

Habsburg zufallen sollen. Karl Stefan die Krone von Polen, seinem Sohne Wilhelm die der Ukraine. Aber während Karl Stefan und zwei seiner Söhne auf Polens Teile standen, sympathisierte Wilhelm offen mit dem Gegenlag der Ukrainer zu den Polen, was in Kämpfen zwischen beiden Nationen, in denen Wilhelm als Führer der Ukrainer austrat, zum offenen Ausbruch kam und zu tiefen Zerwürfissen innerhalb der Familie Karl Stefans führte.

Erzherzog Eugen, der dritte Bruder Friedrichs und Karl Stefans, der einstige Deutsch-Ordens-Großmeister und Führer der Tiroler Front, lebt seit Kriegsende in Basel von den Erträgen seines kleinen Privatvermögens.

Der Schwiegersohn des Kaisers Franz Josef, Franz Salvator, Witwer nach der Kaiserstochter Marie Valerie, hat 1919 auf Grund des sogenannten „Waldburger Befehles“ die Verzichtserklärung abgegeben und wohnt nunmehr mit seinen Kindern als einfacher österreichischer Staatsbürger teils in seinem Wiener Palais in der Favoritenstraße, teils auf seinem Landgut Waldsee. Sein ältester Sohn, Dr. Hubert Salvator, der übrigens keine Verzichtserklärung abgab, ist Doktor der Rechte.

Des unglücklichen Kaiser Karls einziger Bruder Max ist viel im Ausland. Er ist mit einer Prinzessin Hohenlohe verheiratet und durch sie mit dem reichen reichslichen Geschlechte der Max-Reln-hof verchwägert.

In Budapest lebt, mit allen Rechten einer königlichen Hoheit ausgestattet, Erzherzog Josef, Feldmarschall und ausgezeichnet tapferer Soldat im Weltkrieg. Sein Sohn Josef August ist mit einer bayrischen Prinzessin verheiratet, die Domäne Alcsuth ist im Besitz der Familie geblieben.

„Im übrigen“, sagt Herr Leopold Habsburg mit seinem Lächeln hinzu, „ist ja Ungarn eine Monarchie, und jene Erzherzöge, die keine feierliche Verzichtserklärung unterschrieben haben und auf österreichischem Boden nur gegen jeweilige Aufrechterhaltungsbewilligung weilen dürfen, avancieren automatisch, sobald sie eine Stunde hinter Wien die ungarische Grenze überschritten haben, vom schlichten Herrn Habsburg wenn auch nicht zur kaiserlichen, so doch immerhin zur königlichen Hoheit.“

Die toskanische Linie des Hauses Habsburg war nie mit Glücksgütern gesegnet. Der älteste unter ihnen, Leopold Wilhelm, bekannt durch seinen lange vor dem Kriege demonstrativ mit seiner Schwester Luise, einstiger Kronprinzessin von Sachsen, vollzogenen Austritt aus der Zugehörigkeit zu den damaligen regierenden Häusern, hat nach allen möglichen Berufen, von Rot oft gepeinigt, ein kleines Lebensmittelgeschäft, das ihm den Unterhalt sichert. Sein Bruder, Generaloberst Josef Ferdinand, nach der Schlacht von Luck in schwere Ungnade gefallen, lebt in Salzburg als bescheidener Pensionist, desgleichen seine Brüder Heinrich Ferdinand, begabter Maler, und Peter Ferdinand.

Des unglücklichen Franz Ferdinands Kinder, Herzog Dr. Max Hohenberg und Fürst Ernst Hohenberg, leben in keineswegs glänzenden Verhältnissen. Die tschechische Regierung verfuhr wenig sanft mit Franz Ferdinands Hinterlassenschaft. Ein

großer Teil der Besitzungen, darunter Ronovitz, wurde enteignet. Ihre Schwester Sophie, Franz Ferdinands einzige Tochter, ist mit einem böhmischen Hocharistokraten verheiratet.

„Es ist wie bei jeder großen und weitverzweigten Familie“, sagt der ehemalige Erzherzog sehr verständlich und frei von jeder elegischen Regung, „die einen haben etwas, die anderen haben nichts. Meistens sind die letzteren in der Majorität und da macht die Familie Habsburg keine Ausnahme.“

Spricht's und winkt gleich darauf lebhaft einem freundlichen, behäbigen Herrn zu, der in den geblühten Räumen des Hotels auftaucht.

„Ein alter Bekannter. Er kommt, um mit mir über Geschäfte zu sprechen. Öffentlich wird etwas daraus!“  
Schaudern nicht die Wände der in durchlauchtigster Tradition alt gewordenen Hotelhalle?

Nein, sie tun es nicht. Wir leben ja Anno 1931, und das gilt auch für jene, die einmal Oesterreichs Erzherzöge waren.

## Letzte Meldungen

### Vor der Arktis-Fahrt des „Graf Zeppelin“.

Friedrichshafen, 22. Juli. Vor Antritt seiner Expeditionsfahrt in die Arktis unternahm das Luftschiff „Graf Zeppelin“ heute früh noch eine Werksstättenfahrt unter persönlicher Führung Dr. Ederers. Bekanntlich wurde das Luftschiff zur Arktis-Fahrt in seinem Neuhäuser und Inneren verschiedentlich umgebaut. In der Mitte wurde ein größerer, mit Türen versehener Durchflachschacht eingebaut. An diesem will der russische Gelehrte Wolschanow einen gasgefüllten Ballon ablassen, der eine Höhe von 15.000 Metern erreichen soll. In dem schönen Passagerraum befindet sich nur noch ein langer schmaler Tisch und dazu passende Stühle aus leichtem Metall. Schwimmboote, Eisfächeln, Zelte und Proviant für 58 Tage ist alles an Bord des Luftschiffes verpackt. Die gesamte Beladung ist in Polarausrüstung. Der Start zur Arktis-Fahrt ist auf Freitag festgesetzt.

### Keine Abreise der Franzosen.

Paris, 22. Juli. „Havas“ berichtet aus London, daß der französische Ministerpräsident Laval die Gerüchte von einer Abreise der französischen Abordnung am heutigen Mittwoch als jeder Grundlage entbehrend bezeichnet habe.

### Bessimismus in Paris.

Paris, 22. Juli. Die Pariser Morgenpresse zeigt sich über die Wendung auf der Londoner Konferenz nicht im geringsten verärgert. Auf den ungeheuren Reichtum in der Staatskasse bauend, macht man kein Hehl daraus, daß ohne Deutschlands Unterwerfung kein Centime gegeben wird. Das Telegramm der nationalen Opposition an den Kanzler bringen die Blätter an erster Stelle. Die Juristhaltung, die seit dem Pariser Besuch Dr. Brüning's zu beobachten ist, besteht weiter. Nur das „Ceuvre“ glaubt sich im Hinblick auf das Telegramm zu der Feststellung veranlaßt, daß eine derartige Einmischung von Seiten der deutschen Rechtskreise in die Daltung der Reichsminister nicht geeignet sei, das Vertrauen in Deutschland zu stärken und damit die Verhandlungen zu fördern.

Der außenpolitische Berichtsfalter des „Echo de Paris“ erwartet, daß die Londoner Besprechungen am Mittwoch oder Donnerstag die Ausfertigung eines Modus zeitigen, der der Kapitalland jedoch nur ein sehr ungenügendes Hindernis biete. Sehr wahrscheinlich würden aber die Besprechungen später fortgesetzt werden, denn es sei schließlich unmöglich, die deutsche Finanzlage mit so allgemeinen Formeln zu zetteln.

### Das sicherste Mittel für die Wiederherstellung des Vertrauens ist: Streichung der Tributlasten.

Neuyork, 22. Juli. Während in politischen Kreisen ohne Unterschied der Partei dem neuen Hooverplan zugestimmt und höchstens eine einwandfreie Bürgerpflicht gegen die Nichteinbeziehung der Vereinigten Staaten in europäische Angelegenheiten gefordert wird, hat der Optimismus, den einige Bankiers kurz nach

Bekanntwerden der Washingtoner Vorschläge äußerten, einer eingehenden Prüfung nicht standgehalten. Es zeigt sich jetzt, daß die maßgebende Finanzwelt der Anregung des Präsidenten, die kurzfristigen Deutschlandkredite sozusagen auf Eis zu legen, mit ziemlichem Misstrauen gegenübersteht. Es wird befürchtet, daß keineswegs alle in- und ausländischen Bankiers die Gelegenheit mitmachen würden, sondern daß viele Stänbiger die Gelegenheit benutzen würden, um ihre eigenen kurzfristigen Anlagen abzurufen, ganz abgesehen von der Gefahr, daß nach dem Ablauf der Schutzfrist eine Restfälligkeit einsehen könnte. Besser sei schon der Gedanke einer Umwandlung der kurzfristigen in langfristige Kredite, am besten aber die Wiederherstellung des Vertrauens in Deutschlands Kreditwürdigkeit, was automatisch den Rückfluß der Kapitalien bewirken würde. Das sicherste Mittel, das Vertrauen wieder zu stärken, sei eine drastische Herabsetzung, wenn nicht gar die völlige Streichung der Tributlasten. Daß die Entwicklung in dieser Richtung nicht mehr aufzuhalten ist, wird von keinem Wallstreetbankier mehr bestritten.

### Der Erste Lord der Admiralität gegen Frankreichs Rüstung.

London, 22. Juli. An dem gleichen Tage, an dem die französische Regierung ihre aufsehenerregende Denkschrift über die Abrüstungsfrage an den Völkerverbund gefandt hat, hielt der Erste Lord der englischen Admiralität, Alexander, vor der Jahresversammlung der englischen „Friedensgesellschaft“ im Unterhause eine Rede, in der er darauf hinwies, daß trotz Völkerverbund und Kellogg-Pakt gewisse Nationen so wenig Glauben an unterschriebene Verträge besäßen, daß sie nicht nur nicht abrüsteten, sondern sogar ihre Rüstungen vergrößerten. Alexander fuhr wörtlich fort: „Ich bin ein Friedensenthusiast, ich will Abrüstung sehen, aber ich finde immer wieder, daß andere Nationen, deren Namen ich nicht nennen will, nicht den Beweis von Treu und Glauben gezeigt haben, den sie hätten zeigen sollen. Ich spreche für die gesamte Regierung, wenn ich sage, daß wir, wenn wir einen wirklichen Fortschritt anderer Nationen auf dem von uns selbst eingeschlagenen Wege erblicken, selber bereit sind, weiterzugehen. Eine der größten Schwierigkeiten aber bereitet bisher die Entscheidung über den Punkt, an dem wir ohne weiteres Entgegenkommen den anderen Nationen folgen werden: Bis hierher und nicht weiter!“

### Das neue englische Arbeitslosenversicherungsgesetz angenommen.

London, 22. Juli. Das neue Arbeitslosenversicherungsgesetz, das verschiedene technische Änderungen für Bergarbeiter, Kurzarbeiter, verheiratete Frauen usw. enthält, wurde vom Unterhaus mit 221 gegen 20 Stimmen in dritter Lesung angenommen. Die Zahl der Arbeitslosen in Großbritannien war am 13. Juli gegenüber der Vorwoche um 8401 auf 2.642.689 gestiegen.

### Wasserstand der Elbe

	Ra	Mo	Di	Me	Do	Fr	Sa	So
22.7.	+31	-60	+20	+40	+73	+14	-154	
21.7.	+22	-78	+21	+88	+67	-7	-158	

## Aus amtlichen Bekanntmachungen

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichtes Dresden gibt bekannt:

**Donnerstag, den 21. Juli 1931, vormittags von 10 Uhr an, sollen im Versteigerungsraume des hiesigen Amtsgerichtes, Eingangs Regellestraße, gegen sofortige Barzahlung versteigert werden:** Wohnungs-, Laden- und Kontormöbel, darunter 1 gr. Materialschrank, 1 Ausziehungsstuhl, 2 Damensesseln, 1 Friseurstühle, 1 ferner Delgemäße, Kristallvasen, versch. Gold- und Silberfachen und Uhren, Konzertschüssel, Klaviere, Radio- und Sprechapparate, Schreibmasch., Natl.-Reg.-Kassen, Nähmasch., Staubsauger, Papierkreidemasch., Fliegelbräuer, 5 Motoren, 1 elektr. Ofen, ein elektr. Bekräftiger, 1 Präzisionsampereimeter, 1 Edelelmaschine, 1 Ofen, 1 Hobel- und 1 Schleifmaschine, Fahrräder und 2 Wagen; 1 Winter- und 1 Pelzmantel, Leder- und Pelzhandschuhe u. a. m.; ferner zur selben Zeit: Sammelort der Bieter: Restaurant Mandlitz, **Große Planische Straße 25;** 18 Oberflächennähmaschinen, 1 Strohhut, 1 Vuff- und 1 Säulenpresse, 1 Dampfsehl.

**Donnerstag, den 25. Juli 1931, vormittags von 11 Uhr an, sollen in Dresden-N., Sammelort der Bieter: Restaurant Schwäger Hof, hier, Blumenstraße, gegen sofortige Barzahlung versteigert werden:** 1 Fraktionspresse 150.000 Nilo Druck) und Kompressor.

**Donnerstag, den 21. Juli 1931, vormittags 10 Uhr, soll in Dresden, Sammelort der Bieter: Restaurant Würgerger Hof, Hofmühl-**

**Junger Mädchen,**  
21 Jahre, mit Kochkenntnissen,  
sucht Tagesstellung  
Polkweh oder Blasenwisch.  
Erdmann, Polkweh,  
Rietzschweg 1.

## Sächsischer Kriegerverein „Rameradtschaff“, Kottbeude

Sonntag, den 26. Juli 1931, nachmittags 4 Uhr  
**25jähriges Jahnenjubiläum**  
im Gafhof Kottbeude. — 3 Uhr Festzug durch den Ort.  
Um zahlreichen Besuch bitte! Der Festausfch.

**Krahe Ode Würgerger Straße** meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden: eine Dicken-Hobelmaschine.

Das Amtsgericht Dresden, Abteilung III, gibt bekannt:

Das im Grundbuche für Striesen Blatt 386 auf Bereinigte Schuhfabriken Pampel und Müller G. m. b. H., Dresden, eingetragene Grundstück soll **Sonntag, den 5. September 1931, vormittags 8.30 Uhr, Vorbringer Str. 1. 1., Saal 66, im Wege der Zwangsversteigerung** versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Bestandsbuche 18,2 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 50.000 RM. geschätzt. Das Grundstück besteht aus Wohngebäude mit zwei Anbauten, Schuppen mit Anbau, Schuhfabrik mit zwei Anbauten, Holzschuppen, Heizungsgedäude mit Schuppenanbauten, Akkumulatorschuppen, Hofraum und Garten. Es liegt Dresden-Striesen, Litzmannstraße 9.

Folgende im Grundbuche für Raditz auf Emil Max Alwin Böcker eingetragenen Grundstücke sollen **Mittwoch, den 9. September 1931, vormittags 8.30 Uhr, Vorbringer Str. 1. 1., Saal 66, im Wege der Zwangsversteigerung** versteigert werden: 1. Blatt 911, nach dem Flurbuche 10,5 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 2.000 RM. geschätzt.

Das Grundstück besteht aus einem Vorderwohngebäude, einem Seitengebäude, Hofraum und Garten. 2. Blatt 918, nach dem Flurbuche 4,0 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 400 RM. geschätzt. Das Grundstück besteht aus Diele und Gemüsegarten. Beide Grundstücke liegen Dresden-N., **Baudischstraße 18.**

## Loschwitz-Höhe

Morgen sowie jeden Donnerstag  
nachm. **TANZ-TEE**  
abends **REUNION**

## In Wallmendorf oder Schönfeld wird 1000-1200 qm Bauland

gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter „Sachsen“ postlagernd Pilsnitz.



Sächsisches und Allgemeines

Senatspräsident Dr. h. c. Reinhard f. Im Alter von 78 Jahren starb in Dresden...

Das Dresdner Ehepaar Schilling am Leben. Das Hamburger Fremdenblatt meldet...

Die Lage der deutschen Blinden. Von rund 34 000 Blinden sind rund 11 000 arbeitsfähig...

Aus dem Lande

Bad Olfers. Angestellter Steuerbeamter. Der seit 1914 hier angestellte verheiratete Steuerbeamte Biedermann wurde festgenommen...

Chemnitz. Ein Chemnitzer Einbrecher erschossen. Wie aus Breslau gemeldet wird...

Polizeibeamten einer der Einbrecher erschossen worden. Es handelt sich um den bereits mehrfach wegen Einbruchs verurteilten Chemnitzer Hermann Klöben.

Orsdorf. Beim Kugelstoßen verunglückt. Hier wurde beim Kugelstoßen in der Turnhalle der 18 Jahre alte arbeitslose Müllwerker von einer Kugel an den Kopf getroffen...

Hainichen. Unter den Hörnern eines wütenden Stiers. Der Oberschweizer des hiesigen Parkgutes wurde von einem plötzlich wütend gewordenen Bullen angefallen...

Hauptmannsgrün. Ein Wohnhaus brennt. In dem Wohnhaus des Gutsbesitzers Oskar Bauer, bei dem schon im Oktober 1928 die Scheune und ein Stallgebäude wegbrannten...

Kamenz. Kamenzter Forstfest. Das Kamenzter Forstfest wird vom 24. bis 28. August abgehalten. Am Montag, dem 24. und Donnerstag, dem 27. August, 13 Uhr, finden die Auszüge der etwa 2000 Schulkinder mit ihren Lehrern statt...

Königsfeld. Schadenfeuer. In der Nacht zum Dienstag brannte die zweite Holzschleife in Hermsdorf völlig aus.

fahr war dadurch vorhanden, daß das Gebäude mitten im Walde liegt und ein Teil des Waldes bereits Feuer gefangen hatte.

Königswarda. Raubüberfall. Im Walde zwischen Kalbth und Gutrich wurde eine 33 Jahre alte Frau, die einen mit einem abgedeckten Tragkorb beladenen Handwagen zog, von einem Radfahrer überfallen...

Leipzig. Ein Schuß im Dunkeln. In der Nacht kurz nach Mitternacht ist der 64 Jahre alte Rentner Emil Raul mit einem Stetschuh im linken Oberschenkel durch den Krankenwagen der Feuerwehr in das Krankenhaus St. Georg eingeliefert worden...

Leipzig. Erntefesttag. Der Landbund teilt mit: Seit Sonnabend den 18. Juli sind Teilstreiks in landwirtschaftlichen Betrieben ausgebrochen und es wird im Zusammenhang damit ein unverantwortlicher Terror ausgeübt...

Mühlstorf. Sieg der Christlichen bei den Elternratswahlen. Die am Sonntag hier vorgenommene Elternratswahl wies die außerordentlich starke Beteiligung von etwa 90 Prozent auf...

Wahren. Schneller Tod. Ein an der Forststraße wohnhafter 67jähriger Buchhändler wollte in der Nacht zum Sonntag auf dem Gasofen Tee oder Kaffee kochen...

Kunst und Wissen

Der Beginn der diesjährigen Bayreuther Festspiele am Dienstagmorgen war vielversprechend. Der von Siegfried Wagner neu inszenierte und wie immer in Bayreuth in der Pariser Fassung gegebene Tannhäuser übte vor allem durch die Kraft seiner Bühnenbilder...

Erzbischof Söderblom

Von T. Johannes Herz in Leipzig.

Mit dem schwedischen Erzbischof Nathan Söderblom verliert nicht nur das schwedische Volk, sondern man darf wohl sagen die gesamte Kulturwelt eine ihrer großen Führerpersönlichkeiten. Am 15. Januar 1886 in Trönd geboren, verließ Söderblom 1894 bald nach dem Abschluß seiner theologischen und philosophischen Studien seine schwedische Heimat...

Wir Deutschen haben es ihm vor allem zu danken, daß er nach Ausbruch des Krieges, in einer Zeit, wo noch die ganze Welt gegen uns stand, mit den schwedischen Bischöfen gegen die Fortleitung der Hungerblockade und gegen den Ruhestreik protestierte. Unermüdet setzte Söderblom in den folgenden Jahren diese kirchliche Friedens- und Verständigungsarbeit fort und brachte durch seine weltweiten Beziehungen und sein bewundernswürdiges Organisations-talent im Jahre 1925 in Stockholm die Weltkirchenkonferenz für praktische Christentum zustande...

Die reichste Frau der Welt

Ein Abenteuerlicher Roman

Vertrieb: Romanverlag R & D. Greiter, G. m. b. H. Kallat. „Uff!“ sagte Mr. Kallw zu seiner Begleiterin. „Das wäre überstanden, liebe Lucy. Also wir sind frei, haben etwas Geld in der Tasche. Die Liebesfahrt hat uns nichts gekostet. Wir haben noch fünftausend Dollar Entschädigung erhalten. Die Reise war billig. Also können wir es uns einmal schön in Deutschland machen.“

„Meine Herrschaften“, sagte er streng, „sie erregen öffentliches Aergernis!“ Kallw setzte sein liebenswürdigstes Gesicht auf. „Aber verehrter Herr Wachtmeister! Wir haben uns eben verlobt. Können Sie uns nicht ein anständiges Lokal empfehlen, wo man ein gutes Glas bayerisches Bier kauft? Wir sind beide aus dem trockenen U.S.A.“

ohnehin gespannt auf Schweden. Es muß ein schönes Land sein. „Ja!“ entgegnete sie mit schwärmerischen Augen. „Es ist ein schönes Land. Und es ist meine Heimat. Und eine Heimat ist immer schön.“

(Fortsetzung folgt)



# Aus aller Welt

**Zwei Tote bei einem Zusammenstoß in Dortmund.** Wie die Pressestelle des Polizeipräsidiums Dortmund mitteilt, kam es am Dienstag gegen 23 Uhr vor dem Nordausgang des Bahnhofes am Königsplatz zu einer größeren Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Ein Polizeibeamter in Zivil gab sich den streitenden Parteien als solcher zu erkennen und wollte den Streit schlichten. Hierauf schlug man den Beamten zu Boden und verletzte ihn erheblich. In höchster Notwehr gab er 6 Schüsse ab. Hierdurch wurde ein Kommunist auf der Stelle getötet und ein zweiter so schwer verletzt, daß er auf dem Wege nach dem Krankenhaus starb. Ein dritter Teilnehmer wurde leicht verletzt.

**Studentenschlägerei in Hamburg.** In einer nationalsozialistischen Studentenversammlung in Hamburg sollte über das Thema „Hitler oder Stalin — das Ende des Bolschewismus“ diskutiert werden. Als von kommunistischer Seite Zwischenrufe gemacht wurden, wollten mehrere SA-Leute die Kommunisten — es waren zwei Studenten — gewaltsam aus dem Saale entfernen. Das war das Signal zu einer allgemeinen schweren Schlägerei, bei der es auf beiden Seiten Verletzte gab. Erst durch das Eingreifen der Polizei wurde die Ruhe wieder hergestellt.

**Eine grauenvolle Familientragödie hat zum Tode des 88 Jahre alten Reichsbahnoberassistenten Baldzuhn in Königsberg geführt.** Während er schlief, übergoß seine Ehefrau das Bett mit Brennspritus und setzte es in Flammen. Sterbend hat man ihn ins städtische Krankenhaus gebracht. Der Brand in der Wohnung mußte von der Feuerwehr gelöscht werden. Die Mörderin ist verhaftet worden.

**Die Raube des Bettlers.** Nach Berichten aus Baidach ist das Dorf Altemarkt in Rain durch einen katastrophalen Brand fast ganz eingeebnet worden. 88 Gebäude, darunter 17 Wohnhäuser, sind dem Brande zum Opfer gefallen. Gleichzeitig ist die gesamte Ernte, soweit sie hereingebracht war, verbrannt. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Dinar. Man vermutet Brandstiftung durch einen unbekannten Bettler, der von einem Bauern abgewiesen wurde.

**Das Opfer einer tollen Wette ist der Sohn eines reichen Bauern in Dalsheim bei Marburg geworden.** In einer Wirtenschaft wettete der junge Mann mit einigen Freunden, daß er für 20 Glas Bier völlig angeheide die Diemel, die durch Hochwasser stark angeschwollen war, durchschwimmen wolle. Vor der Ausfahrt seiner waghalsigen Lat trank er noch einige Glas Bier, dann stürzte er sich ins Wasser, ging sofort unter und kam nicht wieder zum Vorschein. Die Leiche konnte bisher noch nicht geborgen werden.

**Seine Hilfsbereitschaft mit dem Tode belohnt.** Aus Etschadil in Westböhmen wird gemeldet: Beim Baden geriet ein Mädchen in Ertrinkungsgefahr und schrie um Hilfe. Dies hörte der 21jährige Handlungsgehilfe Liska, der hilfsbereit ins Wasser sprang, um das Mädchen zu retten. Er wurde an einer tiefen Stelle von Krämpfen befallen, sank unter und ertrank. Nach längerem Suchen wurde er geborgen. Wiederbelebungversuche blieben ohne Erfolg. Das Mädchen konnte von anderen Personen gerettet werden.

# Sportnachrichten

## Die Pflichtspiele im Turnersport

In den kommenden Wochen beginnen im Turnersport die neuen Pflichtspiele. Es wird diesmal in 4 Klassen gespielt, und zwar Meisterklasse (2 Staffeln), 1. Klasse (2 Staffeln), 2. Klasse (1 Staffeln), 3. Klasse (2 Staffeln). Die Auslosung der einzelnen Staffeln brachte folgende Zusammenstellungen: Meisterklasse (Staffel A): Tante, Dresden, Guido Rutsch, Tu. Radeberg, Weiser-Vitzel, W.D. Ziegler, W.R. Dr. Politz. Meistertafel (Staffel B): Brochwitz, P.S. Weihen, Radebeul, A.T. zu Dresden, A.T. Dippoldiswalde, Fritsch-Kauf Kleinschadow. 1. Klasse (Staffel A): A.T. Großenhain, Köhlschbroda-West, Tante, Nordwest, Weinhölla, D. J. R. Dr. 1. Klasse (Staffel B): Germania Dainsberg, Dr. Bruno, Pillnitz, Dittenborg-Drilla, Wilsdruff. Die Spiele beginnen am 9. August.

**Sportabzeichenprüfung** (abgenommen vom Turngau Mittelselbe-Dresden) für Männer, Frauen und Jugendliche am Sonntag, dem 20. Juli. Jagenkampfbahn in Dresden. Zeiteinteilung: 8 Uhr: 10000 m Lauf; 8.30 Uhr: Hochsprung und Weitsprung; 9 Uhr: Kugelstoßen, Steinstoßen, Diskus- und Speerwerfen; 9.30 Uhr: 1000, 2000 und 3000 m-Lauf; 10 Uhr: 75 m, 100 m und 400 m-Lauf. Schüler sind schriftsmäßig mit Bild und Unterschrift in jeder Lieblingssportart vorzuliegen.

**Vogelturnen am 20. August.** Das 20. Vorkampft des Turngaues Mittelselbe-Dresden findet erstmalig links der Elbe auf dem Vulturberg bei Riederfeld statt. Hier sollen auf einem 3000 Quadratmeter großen Platz die vollkämpften Wettkämpfe vor sich gehen. Die Ausschreibungen zu diesem Vulturbergfest sind in der Geschäftsstelle des Turngaues Mittelselbe-Dresden, Dr.-R. 6, Königstraße 15, erhältlich.

**Ergebnisse im Turngau Mittelselbe-Dresden.** Mit der Gauspremiierung wurden ausgezeichnet Hermann Arnold, (Guts Rutsch), überreicht beim 20. Geburtstags- und Max Viehlich, Gründer des Tu. Quodren, in früheren Jahren Lärntatmitglied, Vorkämpfer und Vorkämpfer.

**Aus dem Turngau Mittelselbe-Dresden:** Als Jungwart des Gaus, der zugleich den Posten des Schriftführers im Turnauschuss übernimmt, wurde Tole (Tante, Dresden) gewählt. Die Vereine Tante, Rottweindorf, Gotta und Dörenstein werden die Gründung von Kinderabteilungen. Es war vorgelesen, beim Vorkampft am 18. Sept. in Langenbrunn ein Gausleiterabzeichen zu verleihen. In Aussicht auf die schwere Kollage fast aller Vereine ist beschlossen worden, von dieser Ehrung abzusehen.

**Polnischer Zollbeamter von deutschen Schmugglern erschossen.** Am Montag früh wurde auf polnischem Boden unmittelbar an der deutsch-polnischen Grenze in der Nähe von Schwenten im Kreis Bomst in der Grenzmark Polen-Westpreußen ein polnischer Zollbeamter von zwei deutschen Schmugglern erschossen, die sich auf polnischem Boden begeben hatten. Von der Grenzkriminalpolizei in Neubentzen wurden die Täter verhaftet.

**Folgeschwerer Orkan.** Ein Gewitter von niemals beobachteter Stärke ging über der Stadt Dublin und ihrer Umgebung nieder. Etwa 1000 Häuser wurden eingerissen oder schwer beschädigt. Acht Waggons, die im Bahnhof standen, wurden umgeworfen, unter ihnen zwei Waggons, in denen sich einige Rennpferde befanden. Ganze Dächer, Scheunen, Telegraphenmasten wirbelten durch die Luft.

## Radfahren

**Werner Krüger,** Deutschlands bedeutendster Schrittmacher, starb Dienstag nacht an den Folgen seines schweren Sturzes am Sonntag vor acht Tagen beim Radrennen in Köln-Niehl. Er war einer der bekanntesten Persönlichkeiten im internationalen Radsport, hat als Amateur und Profi große Erfolge gehabt, war später als Schrittmacher sehr erfolgreich und trat in den letzten Jahren auch als Rennveranstalter hervor. Er starb im Alter von 52 Jahren.

## Bogen

**Nächster Dresdner Amateurbogabend** Den nächsten Amateurbogabend bringt der Dresdner Sporclub am Montag auf seinem Sportplatz im Osttragebege zur Durchführung. Im Schwergewicht ist die Begegnung Badstübner-Herzog-Geinisch und Städte-Crimmitschau vorgesehen.

## „Höchste Raumkunst“

**Zum Gildhof-Volkshaus in Dresden** Sonntag, den 26. Juli Das Gerhard Fieseler, der deutsche Kunstflugmeister, Sonntag, den 26. Juli, im Dresdner Flughafen und vorliegen, und Elli Weinhorn, die mutige Wästenüberkreuzerin, an kunstfliegerischen Ueberraschungen uns bringen will, wird alles abertreffen, was jemals an kühnsten Hoffnungen auf Deutschlands Flugtechnik nur ausgedacht werden konnte.

Gerhard Fieseler kann kaum mehr als „Kunst“-Flieger schlechthin bezeichnet werden. Die erhabene Naturliebe seiner Raumbeherrschung ist fliegerische Intuition: die Flugkunst ist Fleisch und Blut bei ihm geworden. Wie kein anderer Pilot, so unendlich feinsinnig hat Fieseler alle Möglichkeiten erschlossen, seinen klarischen Rahn durch alle die Tücken der Luft glücklich, mit Glat und Eleganz dabei, hindurchzusehern. Links, rechts, oben, unten, flach, steil: das alles sind keine bewußten Begriffe mehr für Fieseler's Erfassen des Welt-raums. Mit solcher Selbstverständlichkeit, ja traumhaft, vollzieht sich hier das Unausdenkbare. Jede Wendung fast eine noch nicht gekannte Bahn. Geometrie in wunderbare Harmonie umgewandelt. Neue Dimensionen mühten kommen, da noch Aufgaben stellen zu können...! Gerhard Fieseler ist der Genius der Luft!

**Drum: Auf zum Schaulustigsten höchsten aller Höhenleistungen!** Freisilbe, Luftturniere, Fallschirmabstürze und reiche Darbietungen sämtlicher Flugzeuge der „Gildhof-Flug-Staffel“ vervollständigen das Programm.

**Nach den bisherigen Feststellungen** sind vier Personen getötet worden, darunter ein Ausländer, den der Sturmwind mit samt dem Wagen und den Insassen hoch- und auf die Erde zurückschleuderte. Die übrigen Insassen des Wagens wurden schwer verletzt. Nach den bisherigen Meldungen wird der Schaden auf 3 Millionen Zloty geschätzt. Ueber 150 Personen trugen Verletzungen davon. Zahlreiche Gebäude wurden vollständig zerstört. Einige tausend Menschen sind obdachlos.

**Opfer der Bruderliebe.** Zwei Schweizer Bergführer, die Gebrüder Dui, hatten am Sonntag vom Rösschal aus mit einer Partie von zwölf Schweizer Touristen die Besteigung des 3700 Meter hohen Lauterbrunner Breithorns unternommen. Beim Abstieg glitt der eine Führer, Fritz Dui, aus und stürzte und trug erhebliche Verletzungen davon. Sein Bruder...

der wollte ihm zu Hilfe kommen, aber seinerseits aus und stürzte über eine hohe Felswand auf ein Schneefeld, wo er mit einem Schädelbruch liegen blieb und auf dem Transport ins Tal verstarb.

**Wahlkämpfe Kuffien eines Militärballons.** Als bei Kalborg ein dänischer Militärballon mit zwei Insassen aufsteigen wollte, verhaftete sich die Gondel an dem Schornstein einer Villa, riß den Schornstein um und zerstörte das ganze Dach des Hauses. Unter den über 400 Zuschauern, die dem Aufstieg beizuwohnen, entstand eine Panik. Die Insassen des Ballons konnten sich retten; auch im Hause ist niemand zu Schaden gekommen.

**Sensationelle Hochzeit in London.** Im Carltonhouse Terrace, dem berühmten Wohnsitz des verstorbenen Marquis de Courzon, fand eine vollständig geheime, halbtägige Trauung statt. Der seit dreißig Jahren blinde amerikanische Millionär Wright, der im 70. Lebensjahr steht, vermählte sich mit der dreißigjährigen Russin Rosolowna, die der prominenten russischen Kolonie in Oxford angehört. In der Hochzeit, die unter völligem Ausschluß der Öffentlichkeit in ganz intemem Kreise erfolgte, waren nur wenige geladene Gäste erschienen. Die Hochzeitszeremonie selbst soll auf die Anwesenden erschütternd gewirkt haben. Der blinde Dollarmillionär ging, auf seine Gattin und einen Stod gestützt, zum Altar. Wright ist infolge des Alters und einer schweren Krankheit, an der er schon seit Jahren leidet, gebeugt und macht den Eindruck eines schwächlichen Greises, während seine junge Gattin eine blendend schöne Erscheinung ist.

**Denkmal im ewigen Eis.** Auf der Sehen Insel, dem letzten Lagerplatz von Andrée, wurde von der Amannergedion, die mit der „Quest“ dieser Tage dort angekommen war, ein Monument enthüllt. Es ist aus Beton und Eisen und trägt eine Bronzeplatte mit dem Namen Andrée, Strindberg und Franke, jener drei Forscher, die im Jahre 1897 bei ihrer Ballonfahrt nach dem Nordpol tödlich verunglückt sind.

**Großfeuer.** Das Geschäftshaus der Schiffsahrtsgesellschaft Brasilienscher Lloyd in Rio de Janeiro ist durch Feuer teilweise zerstört worden.

**Zusammenstoß zweier Militärflugzeuge.** In der Nähe von Hartford (Connecticut) trafen zwei Militärflugzeuge in der Luft zusammen. Zwei Insassen wurden getötet, während sich zwei andere durch Fallschirmabstürze retten konnten.

**Geplagte Bergnügungsdirektoren!** Die Neuaporter Polizeibehörde hat 300 Leiter von Nachtclubs, Kabarets und Tanzsälen aufgefordert, Lichtscheuen und verdächtige Personen namentlich Alkohol-„Schmugglern“ den Zutritt zu ihren Lokalen zu versagen, da diese sonst geschlossen würden. Die Besitzer von Vergnügungstätten werden von der Polizei photographiert werden, außerdem will diese Fingerabdrücke von ihnen nehmen.

## Allgemeines

**gg. Der „Kürzeste Weg“** im Droschenden- sehr ist nach einer Kammergerichtsentscheidung immer der, der „drilich“ der kürzeste ist. Der Droschendenführer darf also nicht den Weg wählen, der ihn seiner Ansicht nach mit Rücksicht auf die Verkehrsverhältnisse am schnellsten ans Ziel bringt.

# Die reichste Frau der Welt

Ein Abenteuerlicher Roman

Vertrieb: Romanverlag R. & O. Greiser, G. m. b. H. Kofkatt

Nale war ein Mann in den Dreißigern. Groß, schlank, mit bartlosem, hüblern, aber nicht unsympathischem Gesicht. Er war kein Wunderdetektiv, ihn kannten eigentlich wenige, aber Marischoll, der mit ihm in Verührung gekommen war, mußte, daß er von einer beispiellosen Fähigkeit war.

Als Mr. Kallw geendet hatte, nahm Artur Nale das Wort: und sagte nüchtern, sachlich: „Wanz interessant, Mr. Kallw. Ich danke Ihnen. Sie und Ihre Frau haben Mr. Marischoll zweifellos einen großen Dienst geleistet. Neues kündigt mir Ihre Erzählung nicht. Ich werde mich jetzt an den Kriminalkommissar a. D. Schneider, der in Berlin einen ausgezeichneten Ruf als Kriminalist hat, wenden, und die Angelegenheit soll dann mit aller Energie verfolgt werden. Ich danke Ihnen, Mr. Kallw.“

Artur Nale, die Gattin des ermordeten Chemikers Karlan, hatte einen Brief des Geheimen Kommerzienrats Martin Puchner erhalten, in dem er sie ersuchte, ihn am nächsten Tage zwischen zehn und elf in seinem Büro zu besuchen.

Frau Ann, sie war noch nicht dreißig Jahre alt, war zehn Jahre mit ihrem Gatten verheiratet gewesen, als ihn der heimtückische Tod binnegriffte. Immer noch eine hübsche, temperamentvolle Frau, seufzte sie auf, als sie die Zeilen überlas.

Es ging ihr schlecht mit ihren drei Kindern. Ihr Gatte hatte ihr nur wenig hinterlassen, und das wenige war jetzt aufgezehrt. Frau Ann Karlan, die vor ihrer Verheiratung Ettenopyistin gewesen war, mußte arbeiten, und sie wußte doch nicht, wie sie das anfangen sollte.

Drei Kinder hatte sie ihrem Gatten geschenkt. Der Älteste, der Wolf, wie der Verstorbene hieß, war heute knapp neun Jahre alt. Ein hübscher, sehr erster Junge mit schwermütigen braunen Augen, ganz der Vater. Ihm folgte die kleine Grisa, ein Mädchen von vier, und Zuse, ein Mädchen von noch nicht zwei Jahren. Mit schwärmerischer Liebe hingen die Kinder an der Mutter.

Frau Ann Karlan überlas den Brief mehrmals. Was bedeutete der Brief?

Wollte der reiche Chef der Puchner-Werke, der über Tausende von Angestellten gebot, edelmütig sein und der Frau seines Chemikers aus ihrer Not helfen? Wollte er überhaupt, wie schlecht es ihr und ihren Kindern aing? Sie hatte ihm nichts davon geschrieben, hatte nicht gebeten.

Sie beschloß, hinzugehen. Nach Rücksprache mit der Nachbarin, die sich bereit erklärte, die beiden Mädchen zu behalten — der Junge besuchte die Schule —, machte sie sich am nächsten Morgen auf den Weg und fuhr nach Oberhörsenweide, wo sich die Puchner-Werke befanden.

Als sie dem Diener ihren Namen sagte, verbeugte der sich respektvoll und meldete sie sofort.

Der Geheimen Kommerzienrat kam ihr selbst entgegen und begrüßte sie mit einer Freundlichkeit, die sie abietete. Sie hatte den Mann nie ausstehen können. Aber sie nahm sich zusammen. Sie mußte ihm ja dankbar sein, wenn er ihr half.

„Bitte, nehmen Sie Platz, Frau Karlan“, bot Puchner. Als er ihr gegenüberlag, sagte er im Tone des Bedauerns: „Sie haben Ihren so großen Schmerz noch nicht überwunden, liebe Frau Karlan. Man sieht es

Ihnen an. Ich habe den Toten gekannt und geschätzt. Ich vermag zu empfinden, was Sie an ihm verloren haben. Wie geht es Ihnen denn jetzt, Frau Karlan?“

„Sie senkte den Kopf und schweig.“

„Sie haben zu kämpfen, Frau Karlan?“

Die junge Frau nickte gequält.

„Das tut mir leid! Ich bin nicht davon unterrichtet, in welchen Verhältnissen Sie Ihr Gatte zurückgelassen hat. Es ist meine Schuld, wenn ich mich noch nicht darum gekümmert habe. Sie müssen mir erlauben, Sie ein wenig zu unterstützen, Frau Karlan.“

„Derr Geheimrat — ich — ich kann es nicht annehmen.“

„Aber, liebe Frau Karlan. Ihr Gatte war einer meiner wertvollsten Mitarbeiter. Sonst sieht man den wertvollen Kräften Personen aus. Ich habe so viel zu tun gehabt, daß ich daran überhaupt noch nicht gedacht hatte. Wer konnte auch annehmen, daß Ihr Gatte durch diesen schurkischen Marischoll ums Leben kommen würde. Frau Karlan, wie ist es Ihnen lieber, soll ich Ihnen einen Betrag mit einem Male auszahlen — ich dachte monatlich tausend Mark — oder ist Ihnen eine monatliche Rente von hundert vierhundert Mark lieber?“

Ann Karlan schloß überwältigt die Augen. Sie wollte vor Schwäche im Sessel. Sollte alle Not jetzt mit einem Male ein Ende haben?

Der Geheimrat bemerkte es.

Er klingelte. Der Diener erschien.

„Ein Glas Wein und etwas Gebäck sofort!“ befahl er.

Dann wandte er sich wieder der Frau zu.

„Meine liebe Frau Karlan, wir haben Zeit. Heberleben Sie es in Ruhe. Ich muß mir doch Verwirrung machen, daß ich Sie im Frange der Geschäfte völlig vergessen habe.“

(Fortsetzung folgt)



# Das Mietrecht der Gegenwart

Das Mietrecht der Gegenwart ist nicht einheitlich. Durch die Mietrechtsreform von 1918 sind nämlich die mit dem 1. Januar 1900 in Kraft getretenen Mietrechtsvorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches (§§ 535 bis 580), die die Grundlage des deutschen Mietrechts bilden, in ihrem Geltungsbereich für einzelne Mietraumkategorien wesentlich eingeschränkt.

Während vor dem Kriege und auch noch während des Krieges bis zur Verkündung der Bundesratsverordnung vom 26. Juli 1917 die Mietrechtlichen Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches neben dem ergänzenden freien Vertragsrecht (Mietvertrag) maßgebend waren, gelten gegenwärtig für die meisten Mietverhältnisse die mieterrechtlichen Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches und Mietrechtsbestimmungen nebeneinander, allerdings unter Vorherrschaft der Mietrechtsreformgesetze.

## Die Mietrechtsreform führt zu drei Reichsgesetzen:

1. Wohnungsmangelgesetz, auf Grund dessen die Inanspruchnahme des frei werdenden Wohnraumes durch die Wohnungsbauämter erfolgt.
2. Gesetz über Mieterschutz und Mietmietungsänderung, das das Kündigungsrecht des Vermieters einschränkt.
3. Reichsmietengesetz, das die Vorschriften über die gesetzlichen Miete enthält.

Nach dem Ende vom 1. April 1921, mit welchem die in der Verordnung des Reichspräsidenten zur Änderung von Wirtschaft und Finanzen vom 1. Dezember 1920 vorgenommenen Änderungen des Mietrechts in Kraft getreten sind, sind nicht weniger als sechs Mietrechtsgruppen zu unterscheiden:

1. Mietverhältnisse über Gebäude oder Gebäudeteile, die vor dem 1. Juli 1918 errichtet worden sind und für die landesrechtliche Anordnung zur Förderung der Wohnungsmangelwirtschaft noch nicht ergangen sind.
2. Mietverhältnisse über Gebäude oder Gebäudeteile, die vor dem 1. Juli 1918 errichtet worden sind und durch landesrechtliche Anordnung aus der Wohnungsmangelwirtschaft herausgenommen worden sind.
3. Mietverhältnisse über frei gewordene oder frei werdende Gebäude oder Gebäudeteile, soweit diese einer Inanspruchnahme durch die Wohnungsbauämter auf Grund des Wohnungsmangelgesetzes dem Abschluß des Mietvertrages nicht unterliegen.
4. Mietverhältnisse über Gebäude oder Gebäudeteile, die nach dem 1. Juli 1918 in Neubauten oder durch Um-, Ein- oder Ausbauten ohne Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln errichtet worden sind.
5. Mietverhältnisse über Gebäude oder Gebäudeteile, die nach dem 1. Juli 1918 in Neubauten oder durch Um-, Ein- oder Ausbauten mit Zuschüssen aus öffentlichen Mitteln errichtet worden sind.
6. Mietverhältnisse über Gebäude oder Gebäudeteile, die nur mit Rücksicht auf ein zwischen den Vertragspartnern bestehendes Dienst- oder Arbeitsverhältnis vermietet sind. (Portier-, Hausreiniger-, Verwalter- usw. Wohnungen.)

Zu 1. Für Mietverhältnisse vor dem 1. Juli 1918 errichtete Gebäude oder Gebäudeteile, die der Wohnungsmangelwirtschaft noch im vollen Umfange unterliegen, gelten als Wohnungsmangelgesetz, das Mietrechtsgesetz und das Reichsmietengesetz und die zu diesen drei Reichsgesetzen ergangenen landesrechtlichen Ausführungsbestimmungen.

Die mieterrechtlichen Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches und der Mietvertrag gelten nur insoweit, als die Mietrechtsreformgesetze nicht entgegensteht.

Zu 2. Für Mietverhältnisse über die vor dem 1. Juli 1918 errichtete Gebäude, oder Gebäudeteile, die durch landesrechtliche Anordnung aus der Wohnungsmangelwirtschaft herausgenommen sind, finden der 1. Abschnitt des Mietrechtsreformgesetzes, das Reichsmietengesetz und das Wohnungsmangelgesetz keine Anwendung mehr. Für sie gelten die mieterrechtlichen Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches nach Maßgabe der durch § 52 des Mietrechtsreformgesetzes bestehenden Einschränkungen und der Mietvertrag.

Zu 3. Für Mietverhältnisse, die über frei gewordene oder frei werdende Räume nach dem 1. April 1921 neu abgeschlossen werden und soweit diese beim Abschluß des Mietvertrages einer Inanspruchnahme auf Grund des Wohnungsmangelgesetzes nicht unterliegen, gelten die mieterrechtlichen Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches nach Maßgabe der durch § 52 des Mietrechtsreformgesetzes bestehenden Einschränkungen und der Mietvertrag. Ausnahmen: Ein neuer Mietvertrag liegt nicht

vor, wenn im Falle eines Tausches die Mieter in die beiderseitigen Mietverträge eintreten. Des weiteren sind die obersten Landesbehörden ermächtigt, für berartige Mietverhältnisse mit Zustimmung des Reichsarbeitsministers eine andere Regelung zu treffen.

Zu 4. Für Mietverhältnisse über nach dem 1. Juli 1918 ohne Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln errichtete Neubauten gelten die mieterrechtlichen Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches und der Mietvertrag.

Zu 5. Für Mietverhältnisse über nach dem 1. Juli 1918 mit Zuschüssen aus öffentlichen Mitteln errichtete Neubauten (s. B. Haus- und Nebengebäude) gilt auf landesrechtliche Anordnung der 1. Abschnitt des Mietrechtsreformgesetzes. Im übrigen gelten die mieterrechtlichen Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches und der Mietvertrag.

Zu 6. Seit dem 1. April 1921 finden die Vorschriften der §§ 1 bis 2a des Mietrechtsreformgesetzes auf Portier-, Hausreiniger-, Verwal-

## Die Gemeinwirtschaft auf Gimpelfang Sirenengefänge an den gewerblichen Mittelstand

Die Anhänger der Gemeinwirtschaft, und insbesondere die Vorkämpfer der Konsumgenossenschaftsbewegung rücken in treuer Gesinnung der ihnen bekanntlich besonders nahestehenden „Partei“ auch auf ihrem eigenen Kampfgebiet immer mehr vom revolutionären in das evolutionäre Lager hinüber.

Die Entwicklung, die in der Parteitaktik der letzten Jahre mit dem Begriff der Wirtschaftsdemokratie gekennzeichnet ist, zeigt sich immer deutlicher auch in der wirtschaftspolitischen Kampftaktik der Konsumgenossenschaftsbewegung. Wenn auch vom grünen Tisch her keine Gelegenheit verläßt wird, dem „kapitalistischen System“ ein baldiges seliges Ende vorauszusagen, so macht man doch in echt wirtschaftsdemokratischer Sinne häufig größere Konzessionen und redet neuerdings schon gerne von „Möglichkeit“, die sich bereits ohne eine grundsätzliche Wende des kapitalistischen Systems in der Richtung der Gemeinwirtschaft darbieten. In weiterer Anpassung der Kampftaktik an die leider Gottes beschränkten praktischen Möglichkeiten ist man bei weiteren ansetzenden auf ein ganz neues Rezept verfallen.

Man will die Front des Gegners, die im Besamungstrieb nicht zu erschüttern ist, jetzt offenbar durch eine sehr geriebene Spaltung- und Zermürbungstaktik zu unterwühlen versuchen. Diesen Zielen dient u. a. auch ein programmatischer Aufsatz „Zur Lage“ von Dr. Gerhard Schulz in der Nr. 25/1921 der „Konsumgenossenschaftlichen Rundschau“. Hier wird nämlich der Versuch unternommen, den sogenannten kaufmännischen und handwerklichen Mittelstand ideologisch ins Lager der Gemeinwirtschaft hinüberzuführen.

„Heute noch“, so schreibt Schulz, „klammert sich der kleine selbständige Kaufmann und Handwerker mit Händen und Füßen an den insanken geratene Kapitalismus und unterläßt durch solches starrsinnige Festhalten an einer durch die kulturelle Entwicklung längst überholten Wirtschaftsform“ lediglich die Katastrophe des Auseinanderfallens der extremen politischen Richtungen, ohne sich selbst damit im mindesten zu nützen.

Im Gegenteil beschleunigt dieser sog. Mittelstand „durch sein eigenes Verhalten seine Vernichtung und raube sich selbst die Möglichkeit, in ein gemeinwirtschaftliches System allmählich organisch eingegliedert zu werden“.

In einer Zeit, wo schon die kleinen Ladeninhaber sich darüber beschwerten, daß ihr Verdienst niedriger sei als derjenige eines Arbeiters, könne doch wirklich „die freie kapitalistische Wirtschaft gar nicht mehr das erstrebenswerte Ziel sein“. „Die sogenannte Selbständigkeit, die der Mittelstand auf seine eigene geschrieben habe, sei nichts weiter als ein Phantom, das die Opfer nicht wert sei, die ihm bisher gebracht und noch künftig zu bringen sein werden.“ Würde sich auch der Mittelstand zu einer vernünftigen Ueberzeugung der kapitalistischen in die Gemeinwirtschaft entschließen, so würde der drohenden Katastrophe ein wesentlicher Teil ihrer Schärfe genommen werden. Solange man aber gegen alles, was auch nur den geringsten Beigeschmack nach „Sozialismus“ hat, mit Feuer und Schwert zu Felde zieht, wird man nicht damit rechnen können, die eigene Lage oder gar die des ganzen Volkes zu verbessern“.

Weiter argumentiert dann Schulz: „Man müsse scheidend zwischen dem spezialbürgerlichen Klein- und dem ausbeuterischen Großkapitalismus, der nur vom radikalsten Profitstreben beherrscht, und bei dem auch das letzte häusliche Idealismus schon längst erloschen sei, das

den sogenannten Mittelstand noch heute in einer viel geprüften Selbständigkeit gefunden zu haben glaube. Dem Wirtschaftsideal des Mittelstandes kommt die genossenschaftliche Wirtschaftsweise noch eher entgegen als die großkapitalistische.“

Die Angestellten und Geschäftsführer der Genossenschaften sind sich einzig in dem Gedanken, daß sie lediglich Sachwalter der wirtschaftlichen Angelegenheiten der Mitglieder sind, und sie letzten Endes den Willen ihrer Mitglieder zu betätigen haben. Diese Betätigung ist aber eine freiwillige (?), eine selbstgewollte (?), so daß von einer wirtschaftlichen Bedrückung, wie sie der Angestellte des kapitalistischen Großbetriebs empfindet, nicht die Rede sein kann. Sie schließt aber auch wiederum die Persönlichkeitsentwicklung, das Fortwärtstreben des einzelnen innerhalb der Gemeinschaft nicht aus.

Es ist nicht etwa so, daß der Führer nur den Befehlen der Mitglieder zu gehorchen hat, Mitglieder und Führer stehen zu einander in Wechselbeziehung.

Den Führern fällt die Aufgabe zu, das für den Augenblick Gebotene richtig zu erkennen und es den Mitgliedern, die die verwirklichten Wirtschaftsverhältnisse nur selten richtig übersehen, in kluger und geschickter Weise vor Augen zu führen. Die Verantwortung ist groß, sie ist größer als die des kapitalistischen Führers, der nur seine eigenen Interessen im Auge hat; es gilt, in jedem Augenblick für das wirtschaftliche Wohl von Tausenden von Verbraucherfamilien einzutreten. Und diese Aufgabe ist nicht nur nach außen hin zu erfüllen, sondern auch innerhalb des eigenen Kreises tut Aufklärung, Warnung und Warnung täglich und stündlich not.“

Dies möge genügen zur Kennzeichnung des Spaltungs- und Beruhigungsgieles, das sich offenbar die neuerliche Kampftaktik der Konsumgenossenschaften zur Aufgabe gemacht hat. Der sehr gesunde und reale Praktikergeist, der Gottlob auch heute noch oder vielleicht gerade heute im gewerblichen und kaufmännischen Mittelstand lebt, und seine Mitglieder gelehrt hat, klar und nüchtern seine eigenen Existenzbedingungen zu beurteilen, wird schon ohnehin diesen genossenschaftlichen Sirenenklängen gegenüber die richtige Antwort finden.

Die große Mehrzahl unserer mittelständischen Handwerksmeister und Geschäftsführer wird sich entschieden dagegen verwehren, ihre heutige freie und verantwortungsbewusste Berufsarbeit gegen ein Pöfchen im Konsumgenossenschaftsleben zu vertauschen!

ter- usw. Wohnungen überhaupt keine Anwendung mehr. In Neubauten belegene Portier- usw. Wohnungen sind zwangswirtschaftsrechtlich schließlich sei noch erwähnt, daß das Wohnungsmangelgesetz mit dem 1. April 1921 aufgehoben wird, während das Reichsmietengesetz und das Mietrechtsreformgesetz mit dem 1. April 1921 außer Kraft treten sollen, falls bis zu diesem Zeitpunkt ein Gesetz in Kraft tritt, wodurch die mieterrechtlichen Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches unter sozialen Gesichtspunkten ausgestaltet werden.

Ein erschütterndes Drama wirtschaftlicher Not bildete den Gegenstand einer Verhandlung vor dem Gemeinamen Schöffengericht Leipzig. In der Nacht vom 13. zum 14. März d. J. hatte der 29-jährige kaufmännische Beamte Hans Walter Hafa, der in Leipzig in Untermiete wohnte, seine 27-jährige Ehefrau Gertrud vorsätzlich, aber mit ihrem Einverständnis und auf ihren eigenen Wunsch getötet. Hafa war stellunglos geworden, und die jungen Eheleute lebten in der größten wirtschaftlichen Not, aus der sie keinen anderen Ausweg mehr wußten, als gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. Hafa gab seiner Frau Schlaf-tabletten in starker Dosis. Als sie morgens gegen 3 Uhr infolge der Schmerzen zu schreien begann, glaubte Hafa, ihr die letzte Liebe erweisen zu sollen, und erdrosselte sie, um ihre Leiden abzutun. Dann schickte er die Leiche mit Blumen, schrieb Abschiedsbriefe und schnitt sich mit einem Rasiermesser die Pulsader auf. Die Wirtin, die das Stöhnen hörte, veranlaßte seine Ueberführung ins Krankenhaus. Nach seiner Genesung kam Hafa in Haft. Nun hatte er sich wegen Tötung auf Verlangen (§ 216 StGB.) zu verantworten. Das Urteil lautete dem Antrag des Staatsanwaltes entsprechend auf 4 Jahre Gefängnis. Drei Monate und drei Wochen der Strafe sind durch die Untersuchungs-haft verbüßt.

## Aus dem Gerichtssaale Die Ehefrau auf eigenen Wunsch getötet

Ein erschütterndes Drama wirtschaftlicher Not bildete den Gegenstand einer Verhandlung vor dem Gemeinamen Schöffengericht Leipzig. In der Nacht vom 13. zum 14. März d. J. hatte der 29-jährige kaufmännische Beamte Hans Walter Hafa, der in Leipzig in Untermiete wohnte, seine 27-jährige Ehefrau Gertrud vorsätzlich, aber mit ihrem Einverständnis und auf ihren eigenen Wunsch getötet. Hafa war stellunglos geworden, und die jungen Eheleute lebten in der größten wirtschaftlichen Not, aus der sie keinen anderen Ausweg mehr wußten, als gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. Hafa gab seiner Frau Schlaf-tabletten in starker Dosis. Als sie morgens gegen 3 Uhr infolge der Schmerzen zu schreien begann, glaubte Hafa, ihr die letzte Liebe erweisen zu sollen, und erdrosselte sie, um ihre Leiden abzutun. Dann schickte er die Leiche mit Blumen, schrieb Abschiedsbriefe und schnitt sich mit einem Rasiermesser die Pulsader auf. Die Wirtin, die das Stöhnen hörte, veranlaßte seine Ueberführung ins Krankenhaus. Nach seiner Genesung kam Hafa in Haft. Nun hatte er sich wegen Tötung auf Verlangen (§ 216 StGB.) zu verantworten. Das Urteil lautete dem Antrag des Staatsanwaltes entsprechend auf 4 Jahre Gefängnis. Drei Monate und drei Wochen der Strafe sind durch die Untersuchungs-haft verbüßt.

## Eine kommunistische Stadtverordnetenfraktion vor Gericht

Vor dem Gemeinamen Schöffengericht Chemnitz hatte sich jetzt die kommunistische Stadtverordnetenfraktion von Ehrenriedersdorf zu verantworten, die in einem Antrag gegen eine der Bräunlichen Rotverordnungen die Bürgerchaft zum Feuertrieb aufzufordern hatten. Die vier Angeklagten, der Schuhmacher Max Pech, Maurer Max Paul Böber, Maurer Frische und Fabrikarbeiter Willi Neutter, waren die ersten der zahllosen aus demselben Grunde angeklagten kommunistischen Gemeinverordneten, die vor dem Chemnitzer Richter nicht nach Ausflüchten suchten, sondern zu ihrer Tat standen und erklärten, nichts anderes als ihre Pflicht im Interesse der Einwohnerchaft getan zu haben. Sie lehnten es deshalb auch ab, um mildere Umstände zu bitten, hatten aber damit den Erfolg, daß sie das Gericht als Ueberzeugungsbekräftiger anerkannte und ihnen für die übliche Freiheitsstrafe von einem Monat Gefängnis Bewährungsfrist aussetzte. Die Strafgebühren belaufen sich auf 20 bis 30 Mark.

## Vermischtes

Die im dritten Jahrhundert in zehn Jahren erbaute chinesische Mauer hatte die ungeheure Länge von 2500 Kilometern.

Eine Dampfschiff erreichte einen Ozeandampfer auf hoher See 4000 Kilometer vom Land entfernt.

## Spielplan der Dresdner Theater

- Opernhaus**  
Bis mit 22. August geschlossen.
- Schauspielhaus**  
Gastspiel Eugen Klöpfer:  
Donnerstag (8-10): Abgemacht - Ruch! Ruch! Anrecht. SS.: 3471-3900. 9.30. Gr. 1: 6401-6600, 6701-7400. Gr. 2: 601-700.
- Die Komödie**  
Donnerstag (14.9): Liebverwandtschaft. SS.: 671 bis 720. 9.30. Gr. 1: 5701-5900.
- Residenz-Theater**  
Donnerstag (14.9): Die goldne Molte. 9.30. Gr. 1: 8201-8300.
- Central-Theater**  
Donnerstag (14.9): Peppina. SS.: 1011-1060. 9.30. Gr. 1: 501-600.

**KLEINER INDIANER**  
Rein über die Zigarette  
und doch nur 10¢  
Zigarillos: KLEINE INDIANER Stück 64

Der das Rauchen:  
12% Nicotin  
15% Brannt  
23% Wasser  
Sowohl qualitativ  
Sowohl quantitativ



# Industrie, Handel, Verkehr

## Hamburger Handelskammer fordert Freigabe der Bankguthaben für fällige Wechsel

Mit folgendem Telegramm hat sich die Handelskammer Hamburg für die Einlösung fälliger Wechsel an das Reichswirtschaftsministerium und die Reichsbank gewandt:

Vorchrift Artikel 2, III. Verordnung über die Wiederaufnahme des Zahlungsverkehrs vom 18. Juli betreffend Zulässigkeit von Wechseln ab 22. d. M., macht es dringend notwendig, daß unbeschränkte Verfügung über Bankguthaben auch für Zwecke der Einlösung fälliger Wechsel zugelassen wird, da durch Nicht-einlösung von Wechseln trotz Vorhandenseins

entsprechender Mittel, schwerste Erschütterungen der Wirtschaft zu befürchten sind. Falls vorstehendes nicht möglich, müßte unter allen Umständen die Protesterhebung über den 21. Juli hinaus ausgeschlossen bleiben.

### Berliner Produktendörse vom 21. Juli.

Auch an der heutigen Produktenbörse konnten sich die Preise für Brotgetreide wieder behaupten, zum Teil weiter befestigen. Allgemein geben die Anstalten dahin, daß infolge der Niederschläge in der letzten Zeit die Ernte verspätet eingebracht werden wird. Daher lag Weizen, Wintergerste war weniger gefragt. Am Weizenmarkt wird weiter für den laufenden Bedarf gekauft. Weizen 258-58, Roggen 188-83, neue Wintergerste 151-50, Hafer 163-69, Weizenmehl 30,75-37,25, Roggenmehl 27,75-30, Weizenkleie 18-18,25, Roggenkleie 11,75-12,25, Weizen-Erbsen 26-31, Futtererbsen 19-21, Ackerbohnen 19-21, Wicken 24-28, Lupinen, blaue

18-20, gelbe 24-29, Rapspflücken 9,80-9,80, Weizen 18,70-14,00, Trockenkorn 7,00-7,80, Sojabohnen 18,00-18,70.

Berliner amtliche Butternotierungen vom 21. Juli. 1. Qualität 1,29, 2. Qualität 1,19, abfallende Qualität 1,06 Reichsmark je Pfund. Tendenz: ruhig.

## Polizeiliches Interesse für das Karl-Viebknecht-Haus

Die Berliner Kriminalpolizei hat gestern zusammen mit einem großen Aufgebot von Beamten der Schutzpolizei überraschend das Karl-Viebknecht-Haus am Bülowplatz in Berlin besetzt und eine Durchsuchung der Räume vorgenommen. Etwa 120 Schutzpolizisten wurden auf Lastkraftwagen bis in die Nähe

des Bülowplatzes gebracht, riegelten diesen ab, während Kriminalbeamte im selben Augenblick die Eingänge zum Karl-Viebknecht-Haus besetzten. Alle in diesem Hause anwesenden Personen mußten sich eingehend ausweisen oder über den Weg zur Wache antreten. Die Durchsuchung der vielen Räume dauerte bis in die späten Abendstunden hinein an.

Der Grund zu dieser Maßnahme dürfte darin zu suchen sein, daß in der letzten Zeit wieder zahlreiche kommunistische Verfechter in der Reichswehr und der Schutzpolizei verteilt worden sind, deren Versteck und Vertreter der Polizei noch unbekannt sind. Es wurden bei der Durchsuchung zahlreiche Schriften und Bücher beschlagnahmt, die im Polizeipräsidium einer genauen Durchsicht unterzogen wurden.

# Börschel Dresden Scheffelstr. 21 Ruf 13 725 Saison - Ausverkauf 10-30 Proz. Ermäßigung Herren-Damen-Futter-Stoffe ab 15. Juli

## A Saison AUSVERKAUF

Das ist toll hergegangen in den ersten Ausverkaufstagen. Ist es auch leicht zu begreifen bei solchen Preisen! Aber geräumt ist noch lange nicht. — Sie finden noch, was Sie brauchen, ungewöhnlich preiswert!

- |   |          |   |       |
|---|----------|---|-------|
| Sommerkleider<br>a. bedruckt, Waack-Seide od. prakt. Panama, Botte, jugendl. Formen ..... jetzt 3,25 u.             | 2,25     | Frakt. Mäntel<br>a. feingem. Stoffen in Herren- u. Damen- u. Kinder- u. Jugendmädchentr., jetzt 17,75 u.                  | 12,75 |
| Duftige Kleider<br>aus grobematerial., mod. Volle, kleidsame Verarbeitung, in Jungmädchengrößen ..... jetzt 7,50 u. | 4,90     | Gedieg. Mäntel<br>aus Stoff. in Herren- u. Damen- u. Kinder- u. Jugendmädchentr., auch in groß. Weiten vorrätig 29,00 u.  | 19,75 |
| Jäckchenkleider<br>die Modelform, aus kunstseid. Panama, Tolle od. bedrucktem Marocain ..... jetzt 29.- u.          | 12,75    | Wintermäntel<br>ungew. vorteilh. Restpost., aus gedieg. Stoffen, einfarbig od. desent gemustert jetzt 39,00 u.            | 17,50 |
| Mädchenkleider<br>a. Sommerstoffen in all. Art, nette Verarbeitung, teils Reststücke od. Einzelgrößen, j. mit       | 25% Rab. | Elegante Mäntel<br>aus hochqualit., feinst. Phantasie- u. eleg. Modellen, m. Futter u. z.T. m. reich. Verz. u. j. 29.- u. | 29,00 |

### Schluß: 28. Juli

- |   |          |  |    |
|---|----------|--|----|
| Damenstrumpf<br>Riesenspinnen II. Wahl auf Extrastichen, aus künstl. Wäsche od. damit plattiert ..... 95 u.         | 75       | Stangenleinen<br>gedieg. Qualität, aus eigener Anfertigung, mit schön. Streifen, Bettbr. 1,35 u. 70, Kissendr. 65 u. | 55 |
| Wochenendhemd<br>aus gutem Oxford od. Zephyr, das moderne, bequem. Hemd, mit pass. Kragen und Bündel, 3,95 u.       | 2,75     | Bettendamast<br>seit Jahren erprobte, herrliche Qualität, mit neuen Mustern, Bettbr. 1,36 u. 1,18, Kissendr. 1,16.   | 70 |
| Steppdecke<br>eine Seite mit feinst. Satin, eine mit Trikots bezogen, gute Füllung, richtige Größe. — Ausnahmepreis | 6,75     | Bettuchdowies<br>aus hochwert. feinst. Phantasie- u. eleg. Modellen, m. Futter u. z.T. m. reich. Verz. u. j. 29.- u. | 80 |
| Unser Gesamtlager Teppiche<br>Bouclé, Tourmay, Axminster u. Velour, herrliche Muster, gediegene Qualität, jetzt mit | 25% Rab. | Küchenhandtuch<br>rauhgeleintes, bestens bewährtes Fabr. aus 45 x 100 cm groß, gestärkt u. gebündelt, Stück nur      | 68 |

Zweiggeschäft: Dresden-N. Oschatzerstr. 10/18

## Ludwig Bach & Co

Wettinerstr. 3/5 DRESDEN

**Briefpapier**  
Kassetten, Blocks, Schreibzeuge, Briefwaagen, Füllfederhalter  
**ZOCHER, Dresden**  
jetzt Wilsdruffer Straße 24

**Gebrauchte Fahrräder**  
gut erhalt., verk. sehr billig Kraußes Fahrzeughaus, Dresden, Freiburger Platz 1, Freiburger Str. 123 und Striesener Str. 33

**Hypotheken und Darlehen**  
zu zeitgemäßen Zinsen schnellstens durch **Bürohaus "Geld"**, Dresden-N. 24, Spezialbüro für Hypotheken u. Finanzierungen Winkelmannstr. 11, direkt am Hauptb.

**Kraftfahrzeughandl. u. Reparatur**  
in pa. Lage Dresdens i. 3500 HBR. an schnell entchl. Käufer zu verkaufen. Ad.: Ing. Hans Leuschner, Dresden-N., Bauhner Str. Nr. 65.

**Für Beeren und Obst**  
Spanförde 6, 9, 12 Wg. b. Hebe, Dresden, Schellstr. 12

**MÖBEL**  
außergewöhnlich billig!  
**Dresden**  
10 Ritterstraße 10 a. d. Neuf. Markt.

**Anbiete Existenz**  
legen Sie Ihr Geld an! Lebensmittel - Geschäft - Grünwaren - Geschäfte bis 300 Mark Tageslohn mit Wert von 1500 bis 18 000 Mark. Müll- u. Waffelprodukt-Geschäfte 120 über Milch mit Ware von 2000 bis 3000 Mark, Lebensmittel mit Schichten, 2000, 4000, 6000 Mark. Milch- u. Delikatessen - Geschäft, herrliche Sachen 4000, 5000 Mark. Metzgerei, Wurstwaren, Süßwaren, Kleingewerbe, Bäckereigeschäfte, Lebensmittel - Geschäft in Schumannsbad und Gröbenstein, circa 2000 Mark, (Spezial) nur durch

**H. Boden, Tel. 28583**  
Dresden-N., Altengasse 24.

**Fahrräder**  
neu, von 200 bis 300 bis 1200  
gebr. von 200 bis 300 bis 1200

**Ballonbereifung**  
sollten für 28x14 u. 14 x 14  
Mantel 2,20, 2,50, 2,75  
Schläuche 1,20, 1,50, 1,90  
Rollen 1,30, 2,00, 2,50  
Center 2,20, 3,-, 7,50  
Dehler 1,25, 2,-, 2,50  
Cultump. 0,50, 0,75, 1,-  
Schicht 0,50, 0,75, 0,90  
Schlehd. 0,50, 0,75, 0,90

**Stiel, Dresden,**  
Wettiner Straße 43.

**+ Kluge Damen +**  
kaufen billigst Spülapparate, Mutterspritze, Gummistrümpfe, sämst hygien. Frauenartikel u. wenden sich Rat holend vertrauensvoll an **Frau Schöbel** jetzt nur im Sanitätskassen Buchelt Dresden, Oberbergasse 12, 1. Ecke Prager Straße.

**Felsenkeller-Gaststätten**  
Donnerstag, den 23. Juli  
**Groß. Konzert** des vereinigten Klavier-Orchesters  
Leitung Kapellmeister Ernst Kilius  
**Anschließend BALL**  
Beginn 1/2 8 Uhr Eintritt 0,30 Mk

**Kaffee- und Schokoladenhandlung**  
mit Auto und großem Kundendienst zu verkaufen. Offerten unter Gl. 894 an die Erpk. des Etolle-Verlages, Freital, erbeten.

**Infierieren bringt Gewinn!**

**Auf zum Gildehof-Flugtag**  
Sonntag, den 26. Juli nachm. 1/2 4 Uhr  
**Flugplatz Dresden-Meier**  
Es fliegen:  
**ELLI BEINHORN** die Afrikafleglerin  
**GERHARD FIESELER** Deutscher Kunstflugmeister und die **Gildehof-Flugstaffel**

Besonders schöne und preiswerte **Tafelgeschirre**  
Porzellan - Müller  
Waltstraße 2 (am Postplatz)

## Mitteldeutscher Rundfunk :: Deutsche Welle

- Donnerstag, 23. Juli.
- 14.00: H. Heller: Der Erwerbssinn und der Arbeitende.
  - 14.30: Spielstunde im Bad (Viel) a. E.
  - 15.00: Hörbericht von Bad (Viel) a. E.
  - 16.00: S. W. Grimm: Rundfunkfahrt nach dem Orient.
  - 16.30: Nachmittagskonzert. Das Hallische Sinfonieorchester.
  - 18.00: Dr. Wörms: Moorfelder.
  - 18.15: Streuerambulanz.
  - 18.30: A. Schäd: Lieber Menschenwürde. Rede eines jungen Menschen an seine Zeitgenossen.
  - 19.00: G. Winkler: Mensch und Maschine im Büro.
  - 19.30: Bunte Stunde. Witw.: Silke Kerschmar (Sopran), Marion Pöppelmann (Mezzosopran), Lena Reich (Violine), Prof. Viel (Klavier). Werke von Schubert, Mozart, Schumann, Brahms u. a.
  - 21.00: Stunde der großen Städte: Salzburg. Hörfolge mit Musik von Dr. E. Fortner.
- Deutsche Welle: Donnerstag, 23. Juli.
- 14.50: G. Lapper: Deutsch für Ausländer.
  - 15.45: Frauenstunde: Margarete Weinberg: Ueberwindung der Frauenstunde.
  - 16.00: Berlin: Nachmittagskonzert.
  - 17.00: Dr. H. Michaels: Maria Knosp: Musik im Märchen.
  - 17.30: E. W. Solapfel: Fliegen als inneres Erlebnis.
  - 18.00: Dr. Herz: Wie man vor 40 Jahren reiste.
  - 18.30: J. Lügen: Prakt. Ratschläge für Amateurfotografen.
  - 19.00: Ob. Stud. Dr. Bodemann: Spielmacher. Karten und Spielarten auf Spielplatzes Bühne.
  - 19.30: Min. Hof Dr. Wörms: Grünlandwirtschaft und Anordnung des Heidebauplanes an die neuzeitlichen Bedarfsverhältnisse.
  - Anh. Wetter für die Landwirtschaft.
  - 20.00: Zoppolter Kurgarten: Konzert des Danziger Stadttheaters.
  - 21.00: Stunde der großen Städte: Hörfolge mit Musik a. Dr. Fortner: Grotzer: T. Konjicella, S. Vanerwitz, Dr. E. Fortner, Frieda Schanz: Hildegard Bach (Sopran), S. Sommer (Hörgeb).
  - 22.00: Tages- und Sportnachrichten. — Anh.: Tanz-Musik.

## 2 Ratschläge

für die Schönheitspflege auf der Reise

1. Zur natürlichen Bekleidung der Haut: Die Haut sollte vor und nach der Benutzung der Haut, insbesondere Gesicht und Hände mit Creme Desodor gründlich ein; man erzielt dann ohne künstliche Färbung eine gelbliche, sonnengebräunte Hauttönung. Creme Desodor - liefert in roter Packung; fettig in weißer Packung - Tube 60 Pf. und 100 Pf., Desodor - Creme 50 Pf. In allen Apotheken-Verkaufsstellen zu haben.
2. Zur Erlangung schöner weißer Zähne: Man sollte abends die Zähne mit der herrlich erhellenden Zahnpaste Chlorodont, bis auch an den Seitenflächen, mit Hilfe der Chlorodont-Zahnbürste einen gründlichen Glanz erzielen. — Chlorodont-Zahnpaste, Tube 54 Pf. und 90 Pf., Chlorodont-Zahnbürste 1 Mk., Rinderballe 60 Pf., Chlorodont-Wundsalbe 1 Mk.

**Neuheit!**



**Ein prachtvolles Rad**  
mit wunderbar leichtem Lauf und von größter Haltbarkeit ist das neue Modell **KAYSER-Ballonbereift**. Erstklassige Ausstattung, neuartiger Lenker, gesch. Rahmen- u. Gabelverstärkung, günst. Preis. — Reichill. Prospekt über KAYSER-Räder gratis u. franko.

**KAYSER**  
KAYSER-Fabrik A.-G. Kaiserslautern 204d.

**Küchen-Müller**  
Dresden-N., Wintergartenstr. 72 (Stb.)  
Küchen, 7teilig, roh, von 50 Mk. an (al. lat. l. jed. Gr. u. mod. Ausf. bitt. Best. Sie Mutterlager. Sie sind Käufer.)

**Modernisieren u. Umarbeiten**  
jeder Art Möbel billig und fachgemäß gebraucht. Möbel vorherige Preisangabe Kupfolleren, Beizen, Lackieren in jed. Farbton

Mein

**Saison-Ausverkauf**  
findet vom 15. bis 29. Juli statt und bietet jeder Dame, ob schlanke od. stark, auch älteren und leidenden, Gelegenheit für außergewöhnlich billigen Kauf von Corsetleinen, Hüftformern, Corsetten mit und ohne Rückenstützung, Brusthalter, Reformleibchen, Sport- und Strumpfhaltergürteln, Leibbinden, Unterkleidung usw.

Spezial-Corset-Geschäft I. Ranges  
**Helene Fugmann**  
Altmarkt 10, neb. Marien-Apothek  
vorher 32 Jahre Schreiber-Gasse 2.  
Während dieser Zeit gewähre auf reguläre Waren 10% auf Warner- und Unterkleidung 5% Rabatt.